Posener Tageblatt

Bezugspreis Ar . . 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznan. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 11. April 1933 | Nr. 84

Der bleibt ein armseliger Halbmenschenkenner, der nur von Schwächen, Fehlern, Mängeln, Irrtümern, Vorurteilen, Leidenschaften, Gebrechen und Lastern Bescheid weiß. Jahn.

Kurze Uebersicht

Da die Möglichkeit, unsere Zeitung unseren Lesern zuzustellen, leider nicht bestand, soll hier in kurzen Worten die Außenpolitik der letzten beiden Tage kurz zusammengefaßt sein.

In Frankreich verhandelten England und die Staatsmänner von Paris über den Viermächtepakt und den Mussolini-Vorschlag. Die Stellungnahme Englands wird in Berlin als sehr unerfreulich angesehen, da der Vorschlag Mussolinis, eine Gruppe von vier Mächten zu bilden, welche die Verhandlung der akuten Angelegenheiten in Europa in der Hand behalten sollen, von Frankreich rund abgelehnt wird. Frankreich will sich in einer Gruppierung von 1:3 sehen und nicht von 3:1, wie das geschehen würde, wenn der Vorschlag Mussolinis angenommen würde. Darum versucht Frankreich, seiner Politik getreu, die Kleine Entente einzuspannen, um ein Verhältnis von 3:5 zu erhalten. Nur deshalb lehnt Frankreich den Plan Mussolinis ab. In Paris und London geht das Spiel um den Viermächtepakt hin und her. Ob es zu einem Erfolg kommen wird, der Europa zu neuen Zielen führt, ist ungewiß.

Der Vizekanzler v. Papen und Reichsminister Göring sind nach Rom gereist. Herrn v. Papen wurde schon an der Grenze von der Bevölkerung ein großer Empfang bereitet, obwohl doch Herr v. Papen nur inoffiziell in Rom ist.

Reichskanzler Hitler hat an die Auslandspresse einen Appell gerichtet, in dem am Schluß gesagt wird: „Das Recht zur Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemals darf Kritik Selbstzweck sein.“

In Deutschland sind durch einen Gesetzeserlaß Statthalter eingesetzt worden, die für die Einheitlichkeit der Politik Sorge tragen werden. Dadurch ist eine Gleichschaltung der politischen Ziele erfolgt, eine Tat von gewaltiger Bedeutung, die das ganze deutsche Volk zu einer Einheit zusammenschweißt. Ein ferneres Gesetz führt auch die Titel, Orden und Ehrenzeichen in Deutschland wieder ein. Ein weiteres Gesetz regelt das Berufsbeamtentum, um die Parteibuchbeamten abzuschaffen; ferner wird der 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erklärt. Die Bestimmungen aus dem Beamtengesetz, soweit sie sich auf die Juden beziehen, werden eine reichsgesetzliche Regelung erfahren.

Aus Litauen wird eine militärische Verschwörung gemeldet. Zwei litauische Fliegerleutnants sind in Polen eingetroffen und erklärten, sie hätten flüchten müssen, da die militärische Verschwörung aufgedeckt worden sei.

Der amerikanische Sondergesandte Norman Davis hat Berlin aufgesucht und verschiedene Aussprachen mit deutschen Staatsmännern gehabt. Die Unterredungen wurden mit Staatssekretär v. Bülow unter vier Augen geführt, nachmittags war dann Botschafter Nadolny bei Davis. Es wurden auch technische Einzelheiten über die Abrüstungskonferenz besprochen. Die Amerikaner haben alle Bedenken fallen lassen und verlassen zufrieden die deutsche Reichshauptstadt. Norman Davis ist am Sonntag abend nach Paris abgefahren, wo er mit den französischen Staatsmännern verhandeln wird.

Auf Vorschlag von Roosevelt wird eine Vorkonferenz für die Weltwirtschaftskonferenz in Washington stattfinden. Frankreich will dazu Herriot mit Macdonald gemeinsam am 15. April nach Amerika fahren. Es werden mehrere Finanz- und Wirtschaftssachverständige die beiden Staatsmänner begleiten.

Die Einladung

Wirtschaftskonferenz in Washington

Eine Vorberatung

Das amerikanische Staatsdepartement hat der deutschen, der französischen und der italienischen Regierung durch die Botschafter in Washington die Einladung übermittelt, Vorbesprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz mit ihr zu pflegen. In der Einladung wird betont, daß die eigentliche Konferenz nach wie vor für London vorgesehen ist. In Washington soll lediglich ein Meinungsaustausch über den Abbau der internationalen Handelsschranken stattfinden, damit ein glatter Verlauf der Londoner Konferenz gewährleistet wird. Es ist weder beabsichtigt, gemeinsame Besprechungen am runden Tisch abzuhalten, noch ist eine gemeinsame Erörterung der Schuldenfrage geplant. Vielmehr will das Staatsdepartement mit dem Vertreter jeder auswärtigen Macht einzeln verhandeln.

Die Einladung richtet sich zwar an die Regierungschefs selbst. Aber die amerikanische Regierung bringt zum Ausdruck, daß es ihr ebenso recht ist, wenn andere Mitglieder der eingeladenen Kabinette kommen, oder wenn die Verhandlungen auf dem üblichen diplomatischen Wege durch die in Washington akkredierten Botschafter geführt werden. Jedenfalls ist die internationale Wirtschaftslage nach der Auffassung Washingtons so heikel, daß der augenblickliche Zustand einer allgemeinen Stagnation bald grundlegende Aenderungen erfahren muß.

Die Vereinigten Staaten sind außerdem bereit, die Vertreter jeder von Washington anerkannten Regierung zu empfangen, die irgendwelche Fragen über die Weltwirtschaftskonferenz im Voraus zu erörtern wünsche. Roosevelt soll der Meinung sein, daß, wenn der Boden nicht im Voraus bereinigt werde, die Erörterungen in den unzähligen Londoner Ausschüssen Monate in Anspruch nehmen würden.

Appell im Sportpalast

Adolf Hitler an die SA

Die Tugend der Beharrlichkeit

Der große SA- und SS-Appell warf in Berlin schon am frühen Sonnabend-Nachmittag seine Schatten voraus. Die Potsdamer Straße wimmelte von Uniformen, und das weite Rund des Sportpalastes war bis unter das Dach mit den Standarten der SA und SS gefüllt. Besonders fiel die Stabswache des Reichskanzlers auf, die in schwarzen Stahlhelmen erschienen war. Kampflieder und Militärmärsche hallten durch den Saal. Schließlich waren rund 20 000 SA-Leute versammelt. Die gleiche Menge füllte noch zwei weitere Riesensäle der Reichshauptstadt. Ueberall in Deutschland und darüber hinaus in Oesterreich waren gleichzeitig die Stürme der SA und SS zum Appell angetreten, um durch den Lautsprecher die Rede des Führers zu hören.

In Hamburg fanden auf Anordnung des SA-Führers Böckenhauer in allen SA- und SS-Appell-Lokalen besondere Feiern statt, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Rede des Reichskanzlers stand. Meistens versammelten sich die Formationen schon um 6 Uhr in festlich geschmückten Räumen und hielten Appelle ab oder Feiern, bei denen in Reden auf Sinn und Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Zum Teil wurden größere Formationen zusammengefaßt und die Uebertragung dann sturmbannweise gehört.

Der

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels

leitete den Appell mit einer Reportage ein, in der er Freud und Leid der SA aus den letzten Jahren schilderte. Die SA habe stets an Hitler geglaubt und sei ihm bedingungslos auf seinem Wege gefolgt. Mit stolzem Selbstbewußtsein könne man heute feststellen, daß an ihrer Kraft das alte System zerbrochen sei. Diese Kraft verdanke die SA ihrem Stabschef Roehm, der aus ihr eine wirkliche Formation gemacht habe. Heute stehe das ganze Deutschland zusammen, sei es an den Grenzen des Vaterlandes, sei es bei den Brüdern in Oesterreich. Der größte Appell, den die Welt je sah, wird heute abgehalten: Adolf Hitler spricht zu seiner SA und SS.

Plötzlich verstummt die Musik. Die scharfe Kommandostimme des Berliner Gruppenführers Ernst ertönte. Der Stabschef der gesamten SA, Roehm, erschien und ließ sich die angetretenen Verbände melden. Dann erschien Hitler. Roehm läßt die SA und SS noch einmal stillstehen und meldet die Mannschaften, die nicht nur in Berlin, sondern im gesamten Vaterlande bereitstehen, die Befehle ihres Führers entgegenzunehmen. Hitler begrüßt die Stürme der SA und SS mit dem Ruf: „SA und SS, Heil!“ Wie ein Mann antworten die vielen Tausende mit dem einen Ruf: „Heil!“ Dann ertönt das Kommando „Rührt Euch! Standarten und Fahnen ab!“, und der Führer

Adolf Hitler

ergreift das Wort zu seiner Ansprache:

Die große Zeit ist jetzt angebrochen, auf die wir 14 Jahre lang gehofft hatten. Deutschland ist nun erwacht. Es ist damit alles eingetroffen, was wir in diesen 14 Jahren eines Kampfes, von dessen Größe und Opfern sich die Außenstehenden keine Vorstellung machen können, ahnend und sehnend prophezeit hatten. Die Stunde, in der sich das deutsche Volk auf sich selbst besinnt und wieder zum Herrn seines eigenen Schicksals sich erhebt, nicht durch ein Geschenk der Umwelt, durch die Gnade unserer Gegner, sondern durch die eigene Kraft, durch seinen eigenen Willen und seine eigene Tat.

Es ist etwas Wundervolles um diese Bewegung und ihren einzigartigen Werdegang, geboren aus der tiefen Not des Krieges und der noch größeren Not des deutschen Verfalls. Damals eine Idee, heute eine Wirklichkeit. Viele sagen, was sich heute abspielt, bei auch das Hoffen der anderen gewesen. In der Vorstellung hat das, was wir wollten, auch früher schon gelebt. Trotzdem ist es heute unser, weil es durch uns Wirklichkeit geworden ist.

Zum Bekenntnis muß die Kraft zur Verwirklichung kommen; denn sie allein schafft in dieser Welt auch das Recht. Wir haben die Notwendigkeit erkannt, die Organisation, die unsere Idee der neuen Volksgemeinschaft vertritt, selbst zu diesem Kraftfaktor zu machen. Wir wollten von vornherein dieser Bewegung die Ueberzeugung einbrennen, daß niemand uns etwas schenken und gewähren wird, was wir nicht selbst uns zu geben stark genug sind. So entstand die SA.

Zwei Gründe standen bei der Geburt der SA und SS Pate: Erstens wollten wir Nationalsozialisten uns selbst beschützen und beschirmen und nicht um fremde Hilfe betteln. Ferner war es die Frage, wie wir das große Ziel des neuen Deutschlands erreichen wollten, wenn wir nicht ein neues deutsches Volk schaffen.

Und wie wollte man dieses Volk schaffen, wenn wir nicht selbst in uns zunächst alles das überwinden, was wir als verderblich ansehen?

Ein Reich entsteht nicht von außen, sondern es muß von innen wachsen. Man muß im Kleinen üben, was man später können will.

Darum sollte unsere junge Bewegung in ihren Kämpferjahren sich dem Mut ergeben, von dem wir erwarten, daß er einmal das ganze deutsche Volk erfülle, jenen Glauben an die Führung, an die Autorität, von dem wir geschichtlich tausendmal erfahren haben, daß nur er allein imstande ist, ein Volk über den Massenwahn der Unvernunft hinweg einem Ziel zustreben zu lassen. Der Geist der neuen Front wirkt sich ebenso nach außen gegen die marxistischen Feinde aus, wie er sich auch nach innen gegen den Geist wendet, den wir alten Soldaten einst als den „inneren Schweinehund“ bezeichneten. Jeder einzelne von euch weiß, wie oft dieser Geist anklopft und fragt: „Soll man das noch wagen, soll man nicht lieber auch in dem großen Strom mitschwimmen?“ Dieser innere Schweinehund muß durch den Mut bezwungen werden. Wenn das ganze deutsche Volk euren und unseren Geist bereits in sich trüge — Deutschland würde unzerstörbar sein, Deutschland würde eine unerhörte Kraft besitzen, selbst ohne Waffen, einfach durch diesen gestählten inneren Willen.

Wir haben nun

Grundsätze einer wirklich inneren Gleichheit verwirklicht,

die freilich auf Kosten jener Freiheit ging, von der die anderen reden. Denn wir wissen, daß nur die Disziplin uns das gibt, was ein Volk braucht. Wir haben ferner das Prinzip der Führung übernommen, ein schweres Opfer in einer Zeit, in der das ganze Volk dem Irrwahn der Demokratie und des Parlamentarismus nachjagte. Wir haben eine Organisation aufgebaut, in der es nicht einen Diktator gibt, sondern Zehntausende. Jeder besitzt eine Autorität nach unten und eine Verantwortung nach oben. Und die letzte Spitze wieder, auch sie ist verantwortlich dem gesamten deutschen Volke. Wir haben endlich die Gefolgschaftstreue, den blinden Gehorsam entwickelt, den die anderen alle nicht kennen, jene Kameradschaft, die uns alles hat überstehen lassen. Vierzehn Jahre lang haben sie an uns zu biegen und zu brechen versucht mit List, Gewalt und Terror, aber dieses Instrument ist nicht gebrochen, es ist standhaft geblieben.

Heute strömen Millionen in unsere große Front hinein. Aber sie müssen erst lernen, was diese braune Armee in Jahren geübt hat, was Zehntausende mit ihrem Blut bezahlten und Hunderte mit ihrem Leben. Die Summe der Verfolgungen, die man uns aufgebürdet hat, steht in keinem Verhältnis zu unserer Vergeltung. Die Bewegung hat in Disziplin und Selbstzähmung immer nur den Blick auf Deutschland gerichtet, um unser Volk nicht auf das Niveau sinken zu lassen, das die Gegner selbst einst übten.

Eine weitere Tugend, die man uns anerzogen hat, ist die Beharrlichkeit.

Oft ist es euch schwer gefallen, immer wieder zu warten, immer wieder sich zu fügen und nicht handeln zu dürfen. Manchmal wurde die Frage lebendig: „Wie lange denn noch?“ Dieser Beharrlichkeit verdanken wir unseren heutigen Sieg.

Daraus müssen wir auch für die Zukunft lernen. Diese Tugenden sind es gewesen, die uns unbesiegbar gemacht und damit das deutsche Volk gerettet haben. Ich danke euch, daß Ihr mir so treu geblieben seid; denn euch allein ist alles

Beschlagnahmt

Auf Veranlassung der Polizeibehörde ist auch die Sonntagnummer unserer Zeitung Nr. 83 vom 9. April beschlagnahmt worden. Grund zu dieser Beschlagnahme sind einzelne Absätze aus dem Leitartikel „Bedenken“.

Die „Kattowitzer Zeitung“ ist am Sonnabend gleichfalls beschlagnahmt worden.

Die Unterhaltungsbeilagen vom Freitag und Sonnabend liefern wir heute unseren Lesern nach.

zuzuschreiben. Wäret Ihr damals gegangen, niemals wäre Deutschland wieder gerettet worden. Ihr müßt nun aber auch die unerschütterliche Kampftruppe der nationalen Revolution sein. Nach vier Jahren werden wir vor die Nation treten, und sie wird uns dann ihr Vertrauen ausdrücken, gewaltiger als je zuvor. Wenn das geschehen soll, dann müssen die Tugenden der Vergangenheit auch für die Zukunft erhalten bleiben.

Wir sind die Träger der Macht geworden und sehen vor uns die zweite große Aufgabe unserer Bewegung: auch das deutsche Volk zu gewinnen und in diese Macht einzubauen.

Wir sind nun einmal die Generation, die mehr opfern muß als die anderen vor uns. Sie haben hinter uns versagt, und das Schicksal hat uns auserwählt, festzustellen, ob deutsches Volk noch leben soll. Wir wissen aber auch: Generationen sind in der Geschichte vergessen worden, unsere wird niemals aus dem Gedächtnis der deutschen Nation vergehen. Mit dem deutschen Aufstieg ist diese Bewegung mit ihren Symbolen verbunden für ewig. Nehmen Sie die Tugenden der Vergangenheit auch für die Zukunft auf! Wir sind alles, wenn wir das bleiben, was wir waren. Wenn wir vergessen, was wir gewesen sind, werden wir nicht mehr sein!

Im Namen aller derer, die heute nicht mehr unter uns sind,

erhebe ich die Forderung der Treue.

Wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, dem die Generation vor uns erlag, zu glauben, daß das Opfer, das wir bringen, schwerer sei als das derer, die in unseren Reihen diese Opfer bereits gebracht haben. Denn dann würden wir alle feige werden und denken: „Du bist schon zu hoch gestiegen, du darfst dich nicht mehr der Gefahr aussetzen." Wir sind nun einmal eine Generation von Männern und wollen nicht diesen Titel in der Geschichte verlieren. Wir wollen in die Geschichte der deutschen Nation einmal einmarschieren als die Sturmtruppe der nationalen Erhebung!

Es ist unsere höchste Pflicht, derer zu gedenken, deren Opfer wir die Macht verdanken. Sie leben weiter in uns, und so lange wir ihrer würdig sind, sind sie unsterblich. Sie haben aber das Recht, von uns zu verlangen, daß sie in unserem Volke weiterleben. Wir marschieren mit ihnen hinein in eine große Zukunft. Wir wissen, daß das deutsche Volk durch diese nationale Revolution sein Lebensrecht wieder angemeldet hat vor dem allmächtigen Schöpfer. Wir wissen, daß diese Bewegung damit Träger des größten Vermächtnisses geworden ist, und wollen uns dieser gigantischen Aufgabe würdig erweisen. Was vierzehn Jahre in Ehren gekämpft hat, wird niemals in Unehre untergehen: Das ist das Gelöbnis, das wir denen ablegen, die für uns gestorben sind. Unsere nationalsozialistische Bewegung, SA. und SS., Sieg-Heil!

Die versammelten SA.- und SS.-Mannschaften nahmen begeistert diesen Heilruf ihres Führers dreimal auf und sangen dann zum Abschluß des Appells das Horst-Wessel-Lied.

Nach dem Lied „Volk ans Gewehr!" übergab Gruppenführer Ernst das Kommando den Standarten- und Sturmbannführern und ordnete den Abmarsch der Formationen an, der bis nach 9 Uhr abends dauerte. Besonders herzlich begrüßt und bejubelt wurde die SS.-Stabswache des Reichskanzlers in ihrer schwarzen Uniform und ihren schwarzen Stahlhelmen.

Göring wird preußischer Ministerpräsident

Wie verlautet, wird der Statthalter für Preußen, Reichskanzler Hitler, wahrscheinlich den Reichsminister und kommissarisch-preußischen Innenminister Göring zum Ministerpräsidenten in Preußen ernennen. Auf Vorschlag Görings dürfte dann im gleichen Zuge die Ernennung der übrigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß wesentliche personelle Aenderungen gegenüber der bisherigen kommissarischen Regierung eintreten werde. Ob der neue Ministerpräsident auch das Amt des Innenministers mitübernehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Vizekanzler v. Papen dürfte selbst auf die Ernennung zum Ministerpräsidenten in Preußen verzichtet haben. Es verlautet, daß er andere wichtige Aufgabengebiete für das Reich übernehmen wird.

Reichsminister Göring und die deutsche Einheit

Berlin, 10. April. Bei der gestrigen Kundgebung der NSBO. im Berliner Sportpalast sagte Reichsminister Göring in seiner Rede u. a.: „Aus der Zerrissenheit der Parteien haben wir nun die Einigung langsam begonnen. Mit einem einzigen Gesetz stellte Adolf Hitler des Reiches Einheit wieder her. Wir müssen zum Deutschen Reich kommen, müssen im Innern das Volk ebenso geschlossen zusammenschweißen, und da seid Ihr, meine Volksgenossen, jetzt die Baumeister geworden, Arbeiter am Aufbau des deutschen Volkes. Wir wollen Kämpfer haben, wollen keine Nationalsozialisten aus dem Verstande heraus, sondern nur aus dem Herzen heraus. Je freier wir uns als Nationalsozialisten fühlen, desto großzügiger und freier können wir auch über das Vergangene hinwegsehen und aufrichtig die Hand der Versöhnung hinhalten. Es müssen die Großen gefaßt werden, nicht die Kleinen; die wollen wir laufen lassen. Das Vertrauen, sagte der Minister zum Schluß, zu dem, was wir formen wollen, muß sein die blinde Treue zu dem Führer Adolf Hitler. Deutschland muß leben!"

Was der Tag sonst noch brachte

Berlin, 10. April. **Der amerikanische Sonderdelegierte, Norman Davis, ist Sonntag abend von Berlin nach Paris abgereist.**

*

München, 10. April. Reichsminister Göring ist Sonntag nachmittag mit dem Flugzeug hier eingetroffen. Er wird heute nach Rom weiterfliegen.

*

Breslau, 10. April. Der Leiter der Segelflugschule in Grunau, Wolf Hirt, wird am 1. Juni die württembergische Segelflugschule übernehmen.

*

Sofia, 10. April. In einem Infanterieregiment und bei einer Pionierabteilung wurden kommunistische Verschwörerzellen aufgedeckt und bisher 23 Soldaten verhaftet.

*

Decator (Albana), 10. April. In dem Wiederaufnahmeverfahren gegen sieben albanische Neger wegen Ueberfalles auf zwei weiße Frauen wurde ein Neger wiederum zum Tode verurteilt.

*

Berlin, 10. April. Laut „Montag" sind der Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Hafen- und Lagerholz-A.-G., Holzer, und der Geschäftsführer Corff und der Syndikus Schüning verhaftet worden.

*

Berlin, 10. April. Die bei einem Flugzeugunfall in Staaken schwer verletzte Frau — eine Türkin — ist ihren Verletzungen erlegen. Das Unglück hat somit zwei Tote gefordert.

v. Papen in Rom eingetroffen

Rom, 10. April. **Vizekanzler v. Papen ist am Sonntag vormittag zu einem kurzer Osterurlaub in Rom eingetroffen.**

Eisenbahnerstreik im Irischen Freistaat

London, 10. April. Um Mitternacht begann ein Eisenbahnerstreik im Irischen Freistaat. In einer Massenversammlung von Eisenbahnangestellten in Dublin waren die in der letzten Woche zwischen den Gewerkschaftsführern der Eisenbahner und den Eisenbahngesellschaften getroffenen Vereinbarungen abgelehnt worden. Durch diesen wilden Streik wird heute nun der gesamte irische Eisenbahnverkehr stillgelegt. Die Postbehörden haben Vorkehrungen getroffen, um die Post mit Kraftwagen zu befördern.

Annahme der portugiesischen Verfassung

Lissabon, 10. April. Es liegt nunmehr das endgültige Ergebnis der **Volksabstimmung** über die portugiesische Verfassungsreform vor. Danach ist die neue Verfassung mit überwältigender Mehrheit endgültig angenommen worden. Von insgesamt 1 330 258 eingeschriebenen Wählern haben 1 292 864 für die Verfassung gestimmt; gegen sie stimmten 6190, und 666 abgegebene Stimmen waren ungültig.

Die Brauer unter nationalsozialistischer Führung

München, 10. April. Der Sohn des Reichsschatzmeisters der NSDAP. F. X. Schwarz, Hans Schwarz, wurde, wie der „Völkische Beobachter" meldet, zum Präsidenten des bayerischen und deutschen Brauerbundes gewählt.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Zwickau, 10. April. In der Nähe der Stadt fuhr ein Motorrad in einer Kurve, die der Führer der Maschine in sehr schneller Fahrt nehmen wollte, gegen einen Baum. Der Führer und sein Begleiter wurden auf die Straße geschleudert und sofort getötet.

Große Razzia in Augsburg

Augsburg, 10. April. Mehrere hundert Mann grüner, blauer und Hilfspolizei sowie Kriminalbeamte riegelten heute in aller Frühe die Wertachvorstadt, in der zahlreiche Kommunisten ihre Quartiere haben, vollständig ab. Die einzelnen Häuser des umfangreichen Stadtviertels werden planmäßig durchsucht.

Furchtbare Ehetragödie in Altona

Altona, 10. April. Die Wohnung der fünfzig Jahre alten Eheleute Bartsch in der Steinstraße wurde heute von der Polizei gewaltsam geöffnet, da man das Ehepaar schon seit einigen Tagen nicht mehr gesehen hatte. Beide Eheleute wurden tot aufgefunden. Der Mann hatte sich erhängt, nachdem er sich vorher mit einem Rasiermesser die Pulsadern geöffnet hatte. Die Frau lag vollständig angekleidet im Bett; mit einem Plätteisen war ihr der Schädel eingeschlagen worden. In der Wohnung befanden sich außerdem drei Katzen und drei Papageien. Das Motiv der Tat scheint in ehelichen Zwistigkeiten zu liegen.

Madame Laila ausgewiesen

Litauen traut nicht der Prophetin

Memel, 9. April. Das **„Memeler Dampfboot"** läßt sich aus Kowno u. a. drahten: „Die „Hellseherin" Madame Laila, die, aus Memel kommend, sich vor einigen Tagen in Kaunas im Hotel „Versailles" niedergelassen hat, muß auf Verfügung des Innenministeriums binnen 24 Stunden Litauen verlassen. Madame Laila hatte in mehreren Presseinterviews „Prophezeiungen" über Litauen und einzelne namhafte politische Persönlichkeiten losgelassen, u. a., daß das Wilnagebiet schon nach eineinhalb Jahren an Litauen zurückfallen werde, daß in Litauen Petroleumquellen vorhanden wären und ähnlichen Unsinn.

Madame Laila machte auf Grund von Zeitungsanzeigen ein blendendes Geschäft. Sie ließ sich Honorare von 50 Lit an zahlen. Auf Erkundigungen über ihr Vorleben und das ihres Sekretärs stellte sich dann heraus, daß Frau Laila mit Schwindeleien arbeitete, vor allem in Bezug auf angeblich von ihr ausgesprochene Prophezeiungen gegenüber bekannten ausländischen Staatsmännern. Der Gedanke tauchte auf, daß man es bei Madame Laila und ihrem Sekretär mit gewöhnlichen Hochstaplern zu tun habe."

Die Leiche des Kommandanten der „Akron" geborgen

Aufzeichnungen über die letzte Fahrt

Washington, 10. April. (Reuter.) **Das Küstenwachtschiff „Tuckers" hat die Leiche des Kapitäns MacCord geborgen. In der Manteltasche wurden Aufzeichnungen über den Verlauf der letzten Fahrt des Luftschiffes gefunden.**

Kundgebungen

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. **Warschau**, 10. April.

In Lodz, Czenstochau, Myslowitz und Rybnik organisierte gestern der Westmarkenverein Kundgebungen. In Lodz versammelte sich am frühen Vormittag eine Gruppe von Demonstranten vor dem deutschen Konsulat. Die Polizei war von den bevorstehenden Kundgebungen unterrichtet worden und stand in Bereitschaft. Sie trieb die Demonstranten auseinander, aber es wurden doch Steine gegen das Konsulatsgebäude geworfen, von denen einer das Reichswappen beschädigte. Eine größere Demonstration bildete sich vor der Druckerei der „Freien Presse". Etwa tausend Menschen drangen in den Hof ein, in welchem sich der Eingang zur Druckerei befindet, überwältigten die Wache haltenden Polizisten und versuchten die Druckerei zu demolieren. Dank des raschen Herbeieilens größerer Abteilungen der Polizei zu Fuß und zu Pferde konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Vor dem Gebäude des deutschen Gymnasiums in der Kościuszko-Straße kam es zu einer Kundgebung. Die Menge drang in das Gebäude ein, zerschlug zahlreiche Fensterscheiben und demolierte die Einrichtung mehrerer Klassenzimmer. In anderen Teilen der Stadt wurden in Buchhandlungen, welche deutsche Bücher ausgelegt hatten, die Scheiben eingeschlagen, und auch das Redaktionsschild der sozialistischen Lodzer „Volkszeitung" wurde zerstört. Die Polizei nahm etwa zwanzig Verhaftungen vor. **Der Lodzer Wojewode stattete noch gestern nachmittag dem Lodzer deutschen Konsul einen Besuch ab und sprach ihm das Bedauern über die antideutschen Ausschreitungen aus.**

In Czenstochau zog gestern abend eine Gruppe von Demonstranten vor ein Lichtspieltheater, in welchem ein deutscher Film aufgeführt wurde. Die Demonstranten veranlaßten das Publikum, das Theater zu verlassen, und veranstalteten dann einen Umzug durch Czenstochau, bei welchem aus den Zeitungskiosken deutsche Zeitungen und Zeitschriften entfernt und vernichtet wurden.

In Myslowitz fand gestern ebenfalls eine antideutsche Kundgebung statt, an der nach Pressemeldungen 5—10 000 Menschen teilgenommen haben sollen, die jedoch einen ruhigen Verlauf nahm. Die Kundgebung beschloß eine Resolution, in welcher die Entziehung des Postdebits für deutsche Zeitungen und die Verhängung schwerer Strafen gegen Blätter der deutschen Minderheit in Polen wegen ihrer „illoyalen Haltung gegenüber dem polnischen Staate" gefordert wurde.

Eine ähnliche Versammlung fand in Rybnik statt, doch kam es hier gleichfalls nicht zu Ausschreitungen.

*

Die **„Gazeta Polska"** enthält sich heute morgen jeden Kommentars zu den gestrigen Kundgebungen in Lodz und Czenstochau. Sie druckt aber die Berichte darüber an prominenter Stelle in der Mitte der ersten Seite ab und dazu einen Aufruf der Warschauer akademischen Jugendverbände. In diesem Aufruf wird gegen die Mißhandlung von drei polnischen Studenten in Breslau protestiert und erklärt, daß die akademische Jugend Polens eine antideutsche Aktion unternehmen werde, die folgende Programmpunkte haben solle: **Rücksichtsloser Boykott deutscher Waren, deutscher Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, deutscher Filme, von Theateraufführungen unter Teilnahme deutscher Künstler, von Firmen, die noch Handelsbeziehungen zu Deutschland unterhalten, von Läden, die mit deutschen Waren handeln, und endlich auch von Kaffeehäusern, in denen deutsche Zeitungen ausgelegt werden.**

Die polnische Presse in Deutschland über den Ueberfall auf polnische Studenten in Breslau

Unter der Ueberschrift „Verprügelung polnischer Studenten" bringt der **„Dziennik Berlinski"** in Berlin zum Sonntag, dem 9. April, folgenden Bericht:

„Am 4. April saßen der praktische Arzt Tadeusz Kania, der Lehrer Feliks Straszynski und der Kandidat der Philologie Franciszek Jankowski im Lokal „Landsknecht" in der Albrechtsstraße beim Bier und sprachen polnisch. Nachdem sie den Kellner bezahlt hatten, traten sie an das Büfett heran und forderten ihren Kollegen, der dort Likör trank, zum Heimweg auf. Da dies in polnischer Sprache erfolgte, verlangte einer der Gäste, der Zivilkleidung trug, die Vorzeigung des Ausweises. Herr Kania klärte ihn darüber auf, daß er sich darüber ausweisen müsse, ob er das Recht habe, die Vorzeigung der Ausweise zu verlangen. Das wurde abgelehnt. In der Gesellschaft des betreffenden Gastes befand sich ein Polizeibeamter. Beide forderten die drei polnischen Studenten auf, mit ihnen nach dem „Braunen Hause" in der Bischofstraße zu kommen. Die Studenten weigerten sich zunächst, begaben sich aber, durch Drohungen gezwungen, mit dem Polizisten und der Zivilperson nach dem „Braunen Hause".

Zeugen dieses Vorganges sind der Wirt des Lokals „Landsknecht", der Student Alois Pudelko in Breslau.

Im „Braunen Hause" angekommen, wurde das Tor sofort geschlossen; der Mann in Zivilkleidung sagte zu der Wache nur das eine Wort „Pollacken". Dann mußten sich die Studenten ausweisen. Zuerst Jankowski, der eine Studentenkarte vorlegte. Als er nach seinem Beruf gefragt wurde, erhielt er von dem Polizisten einen heftigen Schlag ins Gesicht. Währenddessen mußten die beiden anderen mit dem Gesicht zur Wand mit erhobenen Händen dastehen. Bei der leichtesten Bewegung wurden sie gestoßen. Darauf legitimierte man Kania und Straszynski, die bei der Antwort, daß ihre Muttersprache polnisch sei, ebenfalls ins Gesicht geschlagen wurden. Jankowski wurde dann von der Zivilperson aufgefordert, in einen schwach erleuchteten Saal zu treten. Die beiden anderen, mit Füßen getreten, mußten weiter mit erhobenen Händen an der Wand stehen. Dabei hörten sie, wie ihr Kollege unmenschliche Schreie ausstieß. Als darauf Kania in den Saal gerufen wurde, sah er Jankowski bewußtlos im Blute am Boden liegen. Auch Kania, den man zunächst zwang, den Mantel abzunehmen, wurde blutig geschlagen. Er weist am Kopfe erhebliche Verletzungen auf. Als dritter wurde Straszynski geschlagen. Bei ihm fragte die Zivilperson den Polizisten, wieviel mal er schlagen solle: „25 oder 50". Der Schutzmann antwortete „50", und so geschah es auch. Beim Schlagen rief der Schlagende fortwährend: „Ihr polnischen Schweine". Obwohl alle drei am Boden lagen und sich vor Schmerzen wanden, wurden sie gezwungen, mit Fußtritten aufzustehen und sich an die Wand zu stellen. Den besinnungslosen Jankowski schleppten sie zum Wasserhahn und brachten ihn mit Wasser wieder zur Besinnung. Dann trieb man sie mit weiteren Schlägen auf die Straße hinaus.

Alle drei begaben sich in die Universitätsklinik, wo sie verbunden wurden. Die Verletzungen der Studenten, namentlich Jankowskis, sind sehr ernst.

So weit die Einzelheiten der Tat. Den Verlauf dieses unerhörten Vorfalls haben wir nach der Beschwerde wiedergegeben, die im Namen der Verprügelten bei der Staatsanwaltschaft in Breslau eingereicht worden ist.

Wir sind tief erschüttert durch den Breslauer Vorfall. Die letzten Wochen haben verschiedene Nachrichten gebracht, wie von Massenrevisionen usw. Aber wir hatten, besonders nach der letzten Erklärung des Oberpräsidenten Lukaschek über den Schutz der polnischen Minderheit in Oberschlesien, solche Vorgänge nicht erwartet. Wir erinnern daran, daß der Oberpräsident Lukaschek ausdrücklich gesagt hat, daß „im Bedarfsfalle der polnischen Minderheit Polizeischutz gewährt werde".

Die Beschwerde der drei polnischen Studenten aber stellt ausdrücklich fest, daß sie von einem Schutzmann geschlagen worden sind.

Gegen solches Vorgehen müssen wir den schärfsten Protest einlegen.

Wir sind loyale Bürger des deutschen Staates; daher fordern wir auch Loyalität uns gegenüber.

Das Prügeln polnischer Studenten wird sie nicht beugen, ebenso wie es die Volksgemeinschaft nicht einschüchtern wird.

Ein für allemal muß man sich darüber klar werden, daß durch Prügeln und Schikanen nur feige Naturen gebeugt werden, aber keine Polen!

Wir verlangen eine Garantie der Sicherheit für die polnische Minderheit in Deutschland!

Wir protestieren gegen das Prügeln von Polen in Deutschland!"

Das Blatt veröffentlicht dann folgendes Telegramm der Bezirksgruppe I des Polenbundes in Deutschland an Reichskanzler Hitler:

„An den Reichskanzler Hitler, Berlin. Studenten, die der polnischen Minderheit in Oberschlesien angehören, sind in Breslau aus einem Lokal in das „Braune Haus" verschleppt und bis zur Bewußtlosigkeit blutig geschlagen worden. Ein Polizeibeamter nahm daran teil.

Wir bitten dringend um Untersuchung und Schutz vor weiteren Ueberfällen."

Die Nationaldemokraten in Lemberg

A. **Lemberg**, 10. April. (Eig. Tel.)

In der Redaktion des Lemberger nationaldemokratischen Blattes „Kurjer Lwowski" fand gestern morgen eine neue Haussuchung statt, die mehrere Stunden dauerte. Im Anschluß an diese Haussuchung wurde der verantwortliche Redakteur des Blattes verhaftet. Die bereits vor drei Wochen verhafteten Redakteure des Blattes befinden sich noch in Haft. Die Ost-Agentur behauptet, daß die gestrige Haussuchung im „Kurjer Lwowski" der Polizei Beweise dafür gegeben habe, daß dieser den Staatsschatz seit längerer Zeit systematisch betrogen habe, und zwar soll das Blatt regelmäßig bei Entschädigungsklagen auf Grund vom Gericht nicht bestätigter Beschlagnahmungen eine höhere Auflagenziffer als die tatsächliche angegeben haben.

Posener Tageblatt **Aus Stadt und Land** Nr. 84 Dienstag, den 11. April 1933

Stadt Posen

Montag, den 10. April

Sonnenaufgang 5.08, Sonnenuntergang 18.41. Mondaufgang 19.05, Monduntergang 4.42.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 756. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 11, niedrigste — 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 10. April + 0,53 Meter gegen + 0,52 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 11. April: Teils heiter, teils wolkig, am Tage wärmer; schwach windig.

Teatr Wielki. Montag: geschlossen. Dienstag: Gri — Gri".

Teatr Polski. Montag, Dienstag, Mittwoch: „Morgen schönes Wetter".

Teatr Nowy. Montag, Dienstag, Mittwoch: „Azef".

Komödien-Theater. Montag, Dienstag: „Pepina".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „König der Könige". (5, 7, 9.)
Kino Colosseum: „Flip und Flap im Ehejoch". (5, 7. 9 Uhr.)
Kino Metropolis: „König der Könige". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Kino Słońce: „Congorilla". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Wilsona: „Im Sprechzimmer des Arztes". (5, 7, 9 Uhr.)

Heilighaltung des Karfreitags

Zu Beginn dieses Jahres ging die Nachricht durch die Presse, daß auch in der katholischen Kirche der Karfreitag fortan als kirchlicher Feiertag gefeiert werden sollte, so daß ebenso wie es in evangelischen Ländern schon immer der Fall ist, auch in Polen am Karfreitag Sonntagsruhe eingetreten wäre. Leider hat sich die Nachricht nicht bewahrheitet. So behalten wir auch weiterhin das gerade in Polen sehr schmerzlich empfundene Mißverhältnis, daß der höchste Feiertag der evangelischen Kirche keine Anerkennung findet Um so mehr gehört es zu den Pflichten jedes Evangelischen, dem Karfreitag die Würde zu geben, die ihm gebührt. Es ist selbstverständlich, daß überall in den evangelischen Gemeinden an diesem Tage Gottesdienste und Heilige Abendmahlsfeiern gehalten werden, zum Teil auch noch besondere Feierstunden an den Nachmittagen und Abenden. Es müßte aber ebenso selbstverständlich sein, nicht nur diese Gottesdienststunden von aller Wochentagsarbeit und allem Geschäftsbetrieb frei zu halten, sondern auch den ganzen Tag zu feiern. Wo es möglich ist, können sich auch gewiß die evangelischen Angestellten in den Betrieben für diesen Tag mindestens für die Stunden des Gottesdienstes Urlaub erbitten.

Eine Ostergabe für die Innere Mission

Die Kirchensammlung am 1. Osterfeiertag ist, wie seit Jahren auch dieses Mal, für den Landesverband für Innere Mission bestimmt. Die Innere Mission steht in unserem Kirchengebiet vor einem großen vielseitigen Arbeitsfeld, das in den letzten Notjahren noch durch manche neue Aufgabe vermehrt wurde. Die Winterhilfe, die Erwerbslosenfürsorge mit ihrem Lehrgang für jugendliche Erwerbslose, die Erholungsfürsorge, zu der nicht nur die Kinderverschickung, sondern auch die Heilfürsorge für Erwachsene gehört, die Wolhynien- und Rußlandhilfe stehen neben anderen Aufgaben der Wohlfahrtspflege besonders stark im Vordergrund. Nicht immer sind die Mittel vorhanden, um in allen Fällen ausreichend zu helfen und auch nur das Nötigste zu tun. Das andere große Arbeitsgebiet der Inneren Mission, die Volksmission, will die seelischen Nöte unserer Zeit erkennen und ihnen abhelfen. Sie müht sich darum durch Einrichtung von Evangelisationen und Bibelwochen, besonders in den verlassenen und verwaisten Gemeinden, durch Flugblattmission und Vorträge aller Art. Die Notwendigkeit solcher Arbeit wird niemand bestreiten. Wer sie aber einsieht, sollte auch bereit sein, an seinem Teil die nötigen Mittel dafür aufzuwenden. Die Osterkollekte ist eine Gelegenheit, der Zustimmung zur Arbeit der Inneren Mission tatkräftigen Ausdruck zu geben. Hoffentlich wird sie überall recht reichlich ausfallen.

Neue Pflegesätze im Diakonissenhaus

Die Evangelische Diakonissenanstalt in Posen (Poznań, Grunwaldzka 49, Telefon 63 89) hat in ihrem ganz neuzeitlich eingerichteten Krankenhaus vom 1. April d. Js. für Verpflegung und Behandlung der Kranken Pauschalgebühren eingeführt. Demgemäß werden im Diakonissenhaus in Zukunft nicht mehr die einzelnen Leistungen und Verordnungen berechnet, sondern ein feststehender Tagessatz, in dem auch das ärztliche Honorar für die Behandlung bereits eingerechnet ist. In der dritten und 2. Klasse werden neben dieser Tagesgebühr nur Bestrahlungen besonders in Rechnung gestellt. Alles andere, auch die Kosten für Operation, Medikamente und Verbandsstoffe sind schon in dem Pflegesatz enthalten. Nur in der 1. Klasse sind die Operationen (aber nicht die Nachbehandlung) und einige besondere Leistungen noch außerdem zu bezahlen. Die Neuregelung bedeutet gegen früher eine wesentliche Verbilligung des Krankenhausaufenthaltes und ist deshalb in dieser Zeit wirtschaftlicher Krisis mit Freuden zu begrüßen. Das Diakonissenhaus hat besondere Abteilungen für innere Krankheiten, für Chirurgie, für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und für Augenleiden. Jede Abteilung wird von einem bewährten Spezialarzt geleitet.

Der Westmarkenverein veranstaltete gestern eine Versammlung, an der Vertreter von 57 Organisationen teilnahmen, die nach kurzer Diskussion den Beschluß faßten, am Mittwoch dieser Woche um 8 Uhr abends in der Empfangshalle der Posener Messe eine große Protestkundgebung wegen der gegen die polnische Minderheit in Deutschland festgestellten Vorfälle zu veranstalten. Dabei soll auch ein Vollzugskomitee gewählt werden, das die Aufgabe haben wird, für die Durchführung der betreffenden Beschlüsse Sorge zu tragen.

Panik in einem Geschäftsladen. Am Sonnabend kam es gegen 6 Uhr abends auf dem Alten Markt vor dem kürzlich eröffneten Einheitspreisgeschäft „Wolwort" zu Zwischenfällen. Vor dem Geschäft hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die gegenüber hineingehenden und herauskommenden Kunden eine drohende Haltung annahm. Im Laden selbst entstand eine Panik, die noch vergrößert wurde durch die laute Explosion einer Petarde, die aus dem Publikum geworfen worden war. Inzwischen trafen Polizeimannschaften ein, die die Ordnung wiederherstellten. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Entdeckte Lasterstätte. In dem Hause ulica Rybaki 19 hat die Polizei nach einer Meldung des „Przegląd Codzienny" ein Orgiennest entdeckt, das seit längerer Zeit bestand. Es wurden vier Personen verhaftet, deren Namen mit Rücksicht auf die Untersuchung geheimgehalten werden.

X **Autozusammenstöße.** In Lawica stieß ein Auto, geführt vom Chauffeur Adam Duda aus Samter, mit dem Radfahrer Peter Czarnecki zusammen. Der Radfahrer, der schwere Verletzungen erlitt, wurde in besinnungslosem Zustande in das Städt. Krankenhaus gebracht. Wer die Schuld trägt, ist bisher nicht ermittelt. — In der Nähe von St. Roch stieß ein bisher unbekannter Motorradfahrer mit einem Autobus, geführt von Franz Migas aus Kunowo, zusammen. Der schwerverletzte Motorradfahrer wurde von dem Autobus in das Krankenhaus gebracht.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 16 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns und Diebstahls 20 Personen verhaftet.

X **Betrüger als Schornsteinfeger.** In der Verkleidung eines Schornsteinfegers treten in letzter Zeit drei Betrüger auf, die nach Verstopfung der Rauchkanäle den Mietern ihre Hilfe zur Beseitigung der Schäden anbieten. Auf diese Weise wurden verschiedene Personen um größere Geldbeträge geprellt. Also Vorsicht vor der „schwarzen Gefahr"!

X **Unehrlicher Goldarbeiter.** Der 50jährige Goldarbeiter Lejba Mirell aus Warschau wurde wegen Unterschlagung von drei goldenen Uhrkapseln, die er zur Reparatur erhielt, festgenommen und dem Bezirksgericht zugeführt.

X **Festnahme einer Einbrecherbande.** In einem Hausflur der ul Pocztowa wurden Anton Mruk und Czeslaus Pawlak festgenommen. Da bei ihnen verschiedene Einbrecherwerkzeuge vorgefunden wurden, wird angenommen, daß sie dort einen Einbruch planten. — Wegen verschiedener Diebstähle wurde Michael Ratajczak festgenommen. Bei der Haussuchung wurden 54 Hühner beschlagnahmt.

X **Einbruchsdiebstähle.** In das Geschäft der Firma „Zgoda" in Starołęka drangen Diebe ein und entwendeten einen größeren Posten Kolonialwaren, einen Rock, Mantel und eine Mütze. — Aus dem Kiosk des Edmund Niemojewski in der ul. Marsz. Focha 18 entwendeten Diebe nach Einschlagen einer Fensterscheibe eine Handtasche, enthaltend verschiedene Pfandscheine über Goldsachen im Werte von 900 Złoty.

X **Selbstmord durch Erhängen** verübte der St. Martinstr. 34 wohnende Kaufmann Stefan Łunkiewicz. Der Arzt der Bereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen. Die Ehefrau des Lebensmüden versuchte zum Fenster hinauszuspringen, wurde aber von den Nachbarn zurückgehalten Die Ursache des Selbstmordes ist auf geistige Depression zurückzuführen.

X **Von der Straßenbahn überfahren** wurde in der Halbdorfstraße die bei der Firma Gebr. Dawidowski beschäftigte Expedientin Stanisława Jezierska, Wierzbięcice 52. Sie wurde mit voller Wucht zur Seite geschleudert, wobei sie einen Schädelbruch erlitt. In bedenklichem Zustande wurde sie ins Städt. Krankenhaus geschafft.

X **Festnahme von Taschendieben.** Wegen Taschendiebstahls wurde Stanislaus Borkfreid aus Bendzin auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgenommen.

X **Festnahme von Betrügern.** Wegen Obligationsschwindeleien wurden Konstantin Tokarzewski aus Tremessen und der Maurer Stanislaus Bakiera aus Posen festgenommen.

X **Von einem Radfahrer überfahren** wurde die 12jährige Elisabeth Foldzińska auf dem Plac Swiętokrzyski; sie wurde leicht verletzt.

X **Geborgene Leiche.** Aus der Warthe wurde die Leiche eines etwa 26jährigen Mannes gezogen; sie wurde ins Gerichtsprosektorium gebracht.

Wojew. Posen

Buk

hg. **Ein teurer Spaß.** Als der Chauffeur des Tierarztes S. Sonntag abend mit dem Auto vorfuhr, um Gäste nach der Bahn zu bringen, und dasselbe einen Augenblick verließ, bestiegen zwei hiesige junge Leute den Wagen und fuhren davon. Nachdem die Polizei benachrichtigt worden war, machte man sich auf die Suche und fand das Auto in vollständig zertrümmertem Zustand auf der Duschniker Chaussee in einem Graben liegend vor. Die Pelzdecken, welche sich im Auto befanden, waren inzwischen gestohlen worden. Diese Spazierfahrt dürfte den jungen Leuten teuer zu stehen kommen.

Lissa

k. **Fünfzigjähriges Berufsjubiläum.** Ein seltenes Jubiläum kann morgen der Bäckergehilfe Karl Nerlich begehen. Am morgigen Dienstag, dem 11. April, sind es 50 Jahre her, daß er seine Gesellenprüfung abgelegt hat. Er lernte in der Bäckerinnung „Germania" in Bromberg und kam von dort nach Lissa, wo seine erste Gehilfenstellung in der damaligen Schneiderschen Dampfbäckerei war. Seit 1915 arbeitet er ununterbrochen in der Bäckerei des Bäckermeisters Kollewe an der Kostener Straße. Wir gratulieren dem Jubilar als treuem Leser unserer Zeitung und wünschen ihm für die Zukunft das Beste.

k. **Ein Auto auf dem Bürgersteig.** An der Biegung Schloß- und Storchnester Straße kam es am Sonnabend vormittag zu einem kleinen Verkehrsunfall. Ein Auto, das infolge starker Besetzung der Straße nicht um die Biegung herumkommen konnte, fuhr bei dem Geschäft des Herrn Hejnowicz auf den Bürgersteig. Zum Glück war der Bürgersteig nicht belebt.

k. **Verlängerte Geschäftszeit. In der Osterwoche dürfen die Geschäfte, wie wir am hiesigen Polizeiamt erfahren, um zwei Stunden über die übliche Zeit hinaus offengehalten werden.**

Rawitsch

— **Eiersammlung.** Sie hat in diesem Jahre einen ganz unerwartet großen Erfolg gezeitigt. Außer einem Bargeldbetrag von 20 zł sind ca. 2600 Stück Eier zuhauf gekommen. Ein Komitee ist zusammengetreten, das diese herrliche Ostergabe an unsere Bedürftigen verteilen und damit im Namen all der vielen Spender in Stadt und Land Osterfreude bereiten wird. Auch diesmal werden wieder Kinder die Osterhäschen spielen und die Gaben austragen. — Den freundlichen Gebern aber und auch den fleißigen Kindern, die die Eier einsammelten, sei auch von dieser Stelle aus Dank gesagt.

— **Verbotene Fangart der Fische.** Die Benutzung feststehender Fanggeräte (Aalfallen usw.) ist verboten. Wo derartige Geräte bestehen, müssen sie bis zum 15. d. Mts. weggeräumt werden. In Fällen, wo derartige Fanggeräte schon bei Inkrafttreten des Gesetzes vom 7. 3. 1932 bestanden, können Gesuche um Beibehaltung an das Wojewodschaftsamt (durch das Starostwo) bis zum 15. d. Mts. eingereicht werden. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. die Bescheinigung zu dieser Fangart, 2. Art-Ausmaß des Fischfangs, 3. eine Skizze der Lage.

— **Schweineseuche.** Auf dem Gute Drzęczewo-Gostyn ist amtlich die Schweineseuche festgestellt worden.

Wreschen

△ **Diebstähle.** Dem Landwirt Friedrich Prietz in Groß Psary wurde eine hochtragende Sau gestohlen. Die Diebe trieben das Tier über Opatówko bis an die Wreschnitza, wo sie es abschlachteten und gleich zerteilten. Die Gendarmen fanden aber bald eine Spur, die nach Polnisch Psary führte. Das Fleisch befand sich im Besitz des Büdners Wojciechowski, der zur Anzeige gebracht wurde. — Aus dem Wäldchen des Landwirts Emil Manthey in Groß Psary wurden neun Kiefern gestohlen, die bereits gutes Bauholz abgegeben hätten. Die Kiefern waren dicht über der Erde abgeschnitten, und der Stubben war mit Erde bedeckt.

△ **Versuchter Selbstmord oder Unglücksfall?** Der zwanzigjährige Wl. Koza hantierte in der Wohnung der Eltern mit einem geladenen Tesching. Als ihm das vom Vater verboten wurde, begab er sich in einen Nebenraum und setzte dort angeblich seine Spielerei fort. Dabei entlud sich die Waffe, die Kugel drang in das rechte Auge und blieb im Kopfe stecken. K. hatte im Vorjahre das Abiturium nicht bestanden und wollte jetzt nach freier Vorbereitung wieder in das Examen steigen.

Krotoschin

Die Krankenkasse in Ostrowo teilt allen Versicherten mit, daß im Bereiche des Kreises Krotoschin nachfolgende Hebammen zur Praxis für die Krankenkasse zugelassen sind: die Frauen Walaś, Wiakowska, Cyberska, Krzyżaniak aus Krotoszyn, Paterek aus Benice, Malyszek aus Orpiszewo. Kabat aus Kobylin, Król aus



Rozdrażewo, Migaj aus Dobrzyca, Masłowski-Zduny, Sobański-Kobylin, Masłowski Koźminiec, Fräulein Palibudówna-Ligota, Kornobis-Borzęcice, Szymański und Piskorek-Koschmin, Zawidzki und Malczewski-Borek, Szczepanek-Borzęciczki, Strzyżyński - Łagiewniki und Heine - Pogorzela. Die Krankenkasse bemerkt, daß die Versicherten nur berechtigt sind, aus der Reihe der oben angeführten Geburtshelferinnen zu wählen.

Raschkow

ke. **Kircheneinbruch.** In der Nacht zum Donnerstag drangen Diebe auf Leitern, nachdem sie ein eisernes Fenster aufgebrochen hatten, in die hiesige katholische Kirche ein und beraubten die Opferkästen, die sie mit Metallsägen öffneten. Kriminalbeamte und verstärkte Polizei mit einem Spürhund nahmen die Verfolgung auf, jedoch ohne Erfolg. Es wurden fünf verdächtige junge Burschen festgenommen, sie mußten aber wegen Mangel an Beweisen wieder entlassen werden. Man ist der Annahme, daß es sich um Kalischer Verbrecher handelt, die wahrscheinlich auf Rädern entkommen sind.

Ostrowo

gr. **Unerhörter Vorgang im Gerichtssaal.** Im hiesigen Burggericht hatte sich eine gewisse Płóciennik aus Kalisch wegen Diebstahls von 300 Zl. zu verantworten. Der Richter Napierala verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis. Als der Angeklagten das Urteil verkündet wurde, nahm sie das auf dem Tisch stehende Kruzifix und warf damit nach dem Richter. Glücklicherweise bog sich der Richter zur Seite, und das Kruzifix flog dicht an seinem Kopfe vorbei.

to. **Vereinsversammlung.** Am 2. April, nachmittags 6 Uhr hatte der Landwirtschaftl. Verein Suchen bei Gregorek seine diesjährige Frühjahrsversammlung. Eingeladen waren auch die Vereine Czyeszyn und Kociene. Der Vorsitzende Dr. Günther eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erteilte dann das Wort dem Lehrer Kaßner-Dobrzyca zu seinem Vortrage über die Weltwirtschaftskrise. Der Redner ging auf alle europäischen Länder und ihre Wirtschaftsführung ein und betonte, daß vor allem Rußland den Absatz unserer landwirtschaftlichen Produkte benachteilige. Der Redner sprach dann über die in unserem Lande bestehenden Kartelle, Konventionen und verschiedenen Truste, Auch die Landwirte müßten sich noch viel mehr organisatorisch zusammenschließen und viele, die unserer Organisation noch fernstehen, in diese aufgenommen werden. Zum Schluß wurden geschäftliche Fragen besprochen.

Schildberg

gr. **Statistisches.** Nach dem Stande vom 31. Dezember 1932 hat unsere Stadt 5641 Einwohner; hiervon besitzen 19 die deutsche Staatsangehörigkeit. Dem Bekenntnisse nach sind 5325 römisch-katholisch, 282 evangelisch und 22 jüdisch. Im vergangenen Jahre wurden 88 Ehen registriert, hiervon 74 römisch-katholische, 13 evangelische und eine Mischehe. Todesfälle waren 175 zu verzeichnen, dagegen 353 Geburten.

Kempen

b. **45 Wegebäumchen umgebrochen.** Im März dieses Jahres ist der Weg von Mechnice nach



Rudniczysko mit Birkenbäumchen bepflanzt worden, die aus den fiskalischen Wäldern gebracht wurden. Viel Mühe und Wege hat der Gemeindevorsteher gehabt, ehe er die Arbeit zu vollbringen imstande war, nicht ohnend, daß seine Arbeit umsonst war. In einer Nacht haben ruchlose Hände alles zerstört und 45 Bäumchen umgebrochen.

b. **Diebstahl** In der Nacht zum 4. d. Mts. ist dem Wirt Malinowski in Szklarkamiel. aus verschlossenem Stalle ein neuer Pflug und eine Egge gestohlen worden. In derselben Nacht wurden dem Wirt Wiwijas daselbst 21 Hühner gestohlen.

gr. **Aufdeckung einer Geheimbrennerei.** Beim Landwirt S. in Trzebień wurde eine geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt. Sämtliche Apparate wurden beschlagnahmt.

Inowrocław

Großfeuer

z. In der Nacht zum Freitag brach gegen 12 Uhr auf dem Grundstück des Landwirts Keller in Wonorze hiesigen Kreises ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzer Zeit **vier zusammenhängende Scheunen und zwei Ställe vollständig in Asche legte.** Auch die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbrannten mit. Das Feuer war an zwei Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen, und die Feuerwehr konnte sich nur auf den Schutz der Wohngebäude beschränken. Der Schaden wird auf 70 000 Zloty geschätzt.

z. **Raubüberfall.** Als ein kleiner Besitzer vom Jahrmarkt aus Gniewkowo heimkehrte, wo er seine Kuh verkauft hatte, wurde er gleich hinter der Stadt auf der Lipicer Chaussee von vier Radfahrern überfallen, die ihn bis zur Besinnungslosigkeit schlugen und ihm dann den gesamten Erlös raubten.

Nakel

§ **Kardinalprimas Hlond in Potulitz.** Der Kardinalprimas Dr. Hlond hat wiederum das Priesterseminar in Potulitz besucht, um sich von dem Fortschritt der Arbeiten in den letzten sieben Monaten zu überzeugen. Der hohe Gast hielt während seiner Anwesenheit eine feierliche Akademie ab.

Wirsitz

§ **Neuer Rechtsanwalt.** Mit dem 1. d. Mts. hat sich hier ein neuer Rechtsanwalt niedergelassen, und zwar Tadeusz Gantkowski. Damit haben wir jetzt in unserem Ort mit seinen 1500 Einwohnern 3 Rechtsanwälte (davon 2 Notare). Außerdem gibt es hier noch 2 Prozeßagenten.

Bromberg

Prozeß wegen eingeschlagener Fensterscheiben

In der Nacht zum 12. März wurde, wie wir seinerzeit berichteten, auf das Gebäude des deutschen Sejm- und Senatsbüros und auf das Verlagsgebäude der „Deutschen Rundschau“ in der Bahnhofstraße ein Anschlag verübt, wobei viele Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Jetzt fand die Verhandlung gegen die Täter statt. Es handelt sich um sechs Mitglieder des „Verbandes der jungen Nationalisten“. Es sind dies: der 35jährige Chauffeur Jan Burzyński, der 32jährige Bäcker Jan Konarski, der 29jährige Stellmacher Maksymiljan Witkiewicz, der 38jährige Handlungsgehilfe Feliks Zurawski, der 51jährige Arbeiter Franciszek Kłodziński und der 30jähriger kaufmännische Angestellte der Bromberger Industrie- und Handelskammer Jerzy Czarnecki. Sämtliche Angeklagte werden aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht vorgeführt.

Das Gericht fällte nach längerer Beratung folgendes Urteil: Burzyński, Konarski und Zurawski wegen Einschlagens der Fensterscheiben im Sejmbüro zu zwei und wegen Einschlagens der Fensterscheiben in der „Deutschen Rundschau“ gleichfalls zu je zwei Wochen Arrest, die auf drei Wochen zusammengezogen werden. Witkiewicz wurde zu drei Wochen und Czarnecki zu vier Wochen Arrest verurteilt. Der Angeklagte Kłodziński wurde vom Gericht freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten, die verurteilt worden sind, wurde die Untersuchungshaft angerechnet, so daß sie auf freien Fuß gesetzt wurden.

Geschäftliche Mitteilungen

Letzte Meldungen

Mutmaßungen der englischen Presse

über den Besuch v. Papens und Görings in Rom

London, 10. April.

Die Reise v. Papens und Görings nach Rom gibt der englischen Presse Anlaß zu Betrachtungen, in denen vor allem der mutmaßliche Inhalt der Besprechungen des Vizekanzlers im Vatikan erörtert wird. So erwartet der römische Korrespondent der „Morningstpost“ eine Neuorientierung der Politik des Vatikans gegenüber dem Nationalsozialismus auf dem Bollwerk gegen den Kommunismus in Europa. Was die außenpolitischen Besprechungen mit dem italienischen Regierungschef anbetrifft, so glauben „**Times**“ melden zu können, daß die Sache des Viermächtepaktes durch die deutschen Erklärungen, in denen dem ursprünglichen Mussolini-Pakt volle Unterstützung zugesagt wurde, gefördert worden sei. Man betrachte es als glücklichen Zufall, daß v. Papen und Göring zu einer Zeit in Rom seien, wo die Ueberreichung des französischen Gegenmemorandums fällig sei.

Die neue Leitung des „Berliner Tageblatts“

In den Betriebsverhältnissen des „**Berliner Tageblattes**“ ist eine entscheidende Aenderung eingetreten, die sich auf den gesamten Verlag Mosse ausdehnen wird. Der bisherige persönliche Besitzer, Herr Lachmann-Mosse, scheidet aus. Statt dessen wird eine G. m. b. H. gegründet, die das „Berliner Tageblatt“, die Annoncenexpedition und die übrigen Betriebe übernimmt.

Aus ihrem Reinertrag wird Herr Lachmann-Mosse einen Betrag erhalten, der jährlich 100 000 Mark nicht überschreiten darf. Sollte ein höherer Ertrag erwirtschaftet werden, so ist er charitativen Zwecken zuzuführen. Dem Aufsichtsrat bzw. der Direktion der neuen G. m. b. H. werden angehören: der Kommissar des Reiches, Herr Ost, der bereits seit mehreren Wochen im „Berliner Tageblatt“ tätig ist und dort die Umorganisation vorbereitet hat, der Verlagsdirektor Karl Vetter und der Vorsitzende des Betriebsrates.

Was ging in Breslau vor?

Polnische Blättermeldungen über Mißhandlung dreier Polen

Zwei in Oberschlesien verbreitete polnische Blätter, die erfahrungsgemäß ihre Nachrichten häufig aus derselben Quelle beziehen, berichten sehr ausführlich über einen Zusammenstoß zweier polnischer Studenten und eines polnischen Lehrers mit Hitlerleuten in Breslau. Die drei genannten Polen hätten in einem Lokal polnisch gesprochen, woraufhin sie angeblich in das Braune Haus in Breslau verschleppt und dort näher bezeichneten Mißhandlungen ausgesetzt worden seien. Sie hätten sich schließlich schwer verletzt in ärztliche Behandlung begeben.

Den durch die Blätter gegebenen Darstellungen muß mit größter Zurückhaltung begegnet werden, besonders wenn man in der gleichen Nummer wieder andere unglaubwürdige Proben einer Greuelhetze vorfindet. Es bleibt fernerhin unwahrscheinlich, daß dieselben Hitlerleute, welche am vergangenen Sonnabend mit musterhafter Disziplin den Boykott gegen die jüdischen Geschäftsleute durchgeführt haben, ohne daß sich der geringste Zwischenfall ereignete, sich in diesem Falle zu den genannten Ausschreitungen hinreißen lassen sollten. Selbst wenn der Vorfall eine Reaktion auf die bekannten Vorgänge in Orzegow darstellen sollte, bliebe er allgemein gesehen, doch unverständlich, da die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien allgemein irgendwelchen Verfolgungen nicht ausgesetzt ist.

Irgendeine Auskunft über die Glaubhaftigkeit der polnischen Pressemeldungen war am Sonnabend nicht zu erhalten. Jedenfalls werden wir jeden Terror verurteilen, ganz gleich, wo er sich ereignet.

Wie wir heute von zuständiger Stelle erfahren, ist nach eingehenden Nachforschungen festgestellt worden, daß die Nachricht über die Mißhandlungen dreier Polen in Breslau restlos erfunden ist.

Kommunistenverhaftungen

A. Lemberg, 10. April. (Eig. Tel.)

Der Polizei gelang es in den letzten Tagen in Westgalizien eine unter dem unverfänglichen Namen „Zukunft der Bauern“ gebildete kommunistische Geheimverbindung auszuheben. Die Verbindung war bereits im vorigen Jahre ins Leben gerufen worden und hat seither systematisch den bäuerlichen Widerstand gegen die Behörden — Steuerverweigerung und Aussetzung in der Belieferung der städtischen Märkte mit landwirtschaftlichen Produkten — organisiert. Es wurden 37 Funktionäre dieser Verbindung festgenommen.

Gleichzeitig meldet die Wilnaer Polizeidirektion, daß es ihr gelungen sei, eine über mehrere Kreise der Wilnaer Provinz verzweigte kommunistische Geheimverbindung aufzudecken, die ihre Propaganda unter den Militärsiedlern betrieben habe. Es wurden mehr als hundert Verhaftungen vorgenommen.

Sport vom Sonntag

Riesen-Stadion für die Weltmeisterschaft

Am 21. April wird der Grundstein zu einer Sportplatzanlage gelegt, die die größte Europas werden soll. Es handelt sich um den von Italiens Regierungschef in Auftrag gegebenen Bau des Stadions Ascarelli bei Rom. Am 1. Mai beginnt der Bau, der so gefördert werden soll, daß im April 1934 das Stadion als solches fertiggestellt ist; will man doch diese Anlage bereits für die Entscheidungsspiele der Fußball-Weltmeisterschaft benutzen. Die von dem italienischen Ingenieur Arata stammenden Pläne sehen ein Fassungsvermögen für rund 150 000 Zuschauer vor.

Das muß man dem italienischen Fußballsport und seinen leitenden Männern lassen: sie verstehen es, die im Jahre 1934 auf italienischem Boden stattfindenden Kämpfe um die Fußball-Weltmeisterschaft zu einem internationalen Ereignis von ungewöhnlichem Format zu stempeln. Wie bekannt, sollten vor den entscheidenden Endkämpfen die Vorspiele der einzelnen Zonen in den beteiligten Ländern vor sich gehen. Da aber nur 28 Nationen zur Weltmeisterschaft ihre Meldung abgegeben haben, macht Italien nunmehr der Fifa den Vorschlag, die in Aussicht genommenen Vorspiele ganz ausfallen zu lassen und sämtliche Vor- und Entscheidungsspiele restlos in Italien austragen zu lassen.

Man will diese Vorspiele in Turin, Mailand, Bologna, Florenz, Triest, Neapel und Genua durchführen, die Endspiele sollen dann im neuen gewaltigen Ascarelli-Stadion bei Rom ausgetragen werden. Für die reibungslose Abwickelung des Turniers werden seitens Italien alle organisatorischen und finanziellen Sicherheiten übernommen.

Schmeling ist abgereist

In aller Stille — nur sein engster Anhang gab ihm das Geleit — hat Max Schmeling mit seinem Betreuer Max Machon am Freitag Berlin verlassen. Mit der „Bremen“, auf der auch der frühere Reichsbankpräsident Dr. Luther zu seinem neuen Wirkungskreis als Botschafter in Washington fährt, trat er am Sonnabend die Ueberfahrt nach Amerika an.

Ohne Unterbrechung geht es dann sofort an die Arbeit. Aber nur eine kurze Schaukampfreise, die in Pittsburgh ihren Anfang nimmt, und an der auch Jack Dempsey aktiv beteiligt ist, soll ihn auf seine eigentliche Arbeit vorbereiten.

Die Gerüchte von einem ersten Kampf mit Sharkey bezeichnet der Exweltmeister als nicht ernst zu nehmende Versuchsballons. Fest steht sein schon lange abgeschlossener Kampf mit Max Baer, der voraussichtlich in New York vor sich gehen wird, und zwar im Juni. Wie stets wird Schmeling gleich nach dem Kampf die Heimreise antreten, um sich hier kurze Zeit zu erholen; denn er rechnet damit, daß es noch im Herbst zu einem neuen Titelkampf mit Sharkey kommen wird.

Schmelings Gegner, der im Alter von 24 Jahren steht, hat mit 210 Pfund ein hohes Gewicht. Max Baer begann seine Laufbahn als Schlächtergehilfe und arbeitete dann später in einer Schmelzwerkstätte in Oakland. Er konnte sich in überraschend kurzer Zeit in den Vordergrund schieben. 1931 wurde seine Laufbahn vorübergehend von Tommy Loughran gestoppt, doch erholte er sich schnell von dieser Schlappe. Gegen Risco, von dem Baer ebenfalls geschlagen wurde, gelang ihm eine überzeugende Revanche. Baer bereitet sich auf der Ranch seines Managers Ancil Hoffmann für den Kampf gegen Schmeling vor.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Laufen an Ort mit kräftigem Heben der Oberschenkel, steigern im Tempo und zum Schluß langsam werden.

2. Beine geöffnet, Füße parallel, Arme mit gefalteten Händen über dem Kopf gestreckt. Bei durchgedrückten Knien Oberkörper schwunghaft beugen und wieder aufrichten.

3. Hände bei gestreckten Armen hinter dem Rücken falten. Mit den Armen stark nach hinten ziehen, so daß der Brustkorb stark gedehnt wird.

4. Sitzen, r. Bein vor dem Körper gestreckt, l. Bein angewinkelt. Oberkörper über das r. Bein beugen, bis die Nase das Knie berührt. Dasselbe mit vorgestrecktem l. Bein.

5. Sitzen, Beine geschlossen gestreckt vor dem Körper, Hände stützen hinter dem Körper. Beine gestreckt heben, in der Luft kreisen, langsam senken.

6. Einen Purzelbaum vorwärts und sofort anschließend rückwärts, einige Male im Wechsel.

7. Springen, dabei abwechselnd das r. und l. Bein gestreckt so hoch wie möglich vorwärts-aufwärts schwingen.

Ruderer-Waldläufe in Unterberg

Der Langstrecken- und Waldlauf ist für jeden Ruderer neben dem Bassinrudern im Winter der **beste und gegebenste Ergänzungssport** zur Erreichung guter Lungenarbeit und Ausdauer. Diese Form winterlicher Betätigung hat sich in den letzten Jahren schnell und durchschlagend im Rudersport durchgesetzt und wird als willkommene Kampfgelegenheit im Frühjahr stets mit Freuden begrüßt. Dieses bewies die gestrige Beteiligung am Waldlauf der Schülerruderriege am Deutschen Gymnasium. Die ganze Riege war auf den Beinen. Soweit die Schüler sich nicht dem Starter stellten, waren sie beim Streckenaufbau und als Streckenwärter tätig. Alles war mit vollem Eifer bei der Sache. Der strahlende Sonnenschein, die völlige Windstille und die guten Wegeverhältnisse begünstigten Stimmung und Zeiten. 21 Schüler stellten sich in drei Läufen dem Starter. In bester Verfassung passierten alle Teilnehmer das Ziel. Die Ergebnisse waren folgende:

1. Lauf etwa 2 Km.: Becker 8,25,
2. Lauf etwa 4 Km.: Kramer 10,04,
3. Lauf etwa 6 Km.: Nowak 17,29.

Am gleichen Nachmittag wickelte auch der Posener Ruderverein „Germania“ in zwei Gruppen mit elf Ruderern einen Waldauf ab. Den 6-Km.-Lauf konnte Thomaschewski in hartem Kampfe mit Handtke gewinnen. Den Altherren-Lauf gewann Seeliger überlegen.

Das Ziel war ständig von einer größeren Zuschauermenge umlagert.

Sport-Rundschau

jr. Das erste diesjährige Ligaspiel der Wartaner, das bei prächtigem Wetter stattfand, war spielerisch eine kleine Enttäuschung. Immerhin konnten die Grünen einen überzeugenden Anfangssieg feiern. Das Resultat (4 : 0) wäre höher gewesen, wenn der Sturm mehr Zusammenhang gezeigt hätte. Nowacki war diesmal ein merklicher Versager. Kniola feuerte oft in die Wolken Das erste Ligator für die grünen Farben schoß Scherfke in der 11. Minute bei einem verzweifelten Ausfall des gegnerischen Tormanns, der übrigens nicht ganz auf dem Posten war. Die drei übrigen Tore besorgte Kryszkiewicz nach der Pause. Von den taktisch recht gut spielenden Gästen kann gesagt werden, daß sie einen erheblich besseren Eindruck machten, als man wohl erwartet hatte.

*

Das in Krakau ausgetragene Ligaspiel zwischen „Wisła“ und „Ruch“ brachte eine Ueberraschung. Man hatte mit einem Siege der Oberschlesier gerechnet. Doch mußte sich „Ruch“ 2 : 0 geschlagen bekennen.

*

Die große „Generalprobe“ der Posener Boxkräfte vor den Landesmeisterschaften, die nach Ostern in Warschau zum Austrag kommen, hat gezeigt, daß die langjährige Metropole Polens nicht wenig zu sagen haben wird. Besonders Rogalski und Majchrzycki dürften ihren Mann stehen. Die Kämpfe im „Metropolis“ waren eine Art Neuauflage der Bezirksmeisterschaften, die bekanntlich den Wartanern fast alle Titel brachten. Kajnar und Polus kämpften schwächer als sonst.

*

Die Bezirkswettspiele brachten folgende Ergebnisse: „Olimpja“—„Polonja“ 1 : 1, „H. C. P.“—„Liga“ 2 : 2, „Warta“—„Ostrovia“ 3 : 2, „Sokół“—„Legja“ 3 : 1, „D. K. S.“—„Stella“ 5 : 4. Auffallend ist hierbei, daß es den Reserven von „Warta“ gelang, „Ostrovia“ zu schlagen, während die Ligamannschaft vor drei Wochen aus Ostrowo mit einer Niederlage heimkehren mußte. Der Bezirksmeister „Legja“ geriet durch 3 Verlustpunkte arg ins Hintertreffen. Tabellenführer ist ohne Verlustpunkte „D. K. S.“; hart auf den Fersen „H. C. P.“.

*

Den von „Sokół“ veranstalteten Querfeldeinlauf gewann nach selten hartnäckigem Endkampf der Wartaner Robiński vor Jakubowski-„Sokół“.

*

In der Berliner Fußball-Entscheidungsrunde lieferten sich am Sonntag „Viktoria 89“ und „B. S. V. 92“ einen aufregenden Kampf, der nach wechselvollem Verlauf mit einem 2 : 1-Siege der Schmargendorfer endete. Ein Elfmeter brachte die Entscheidung.

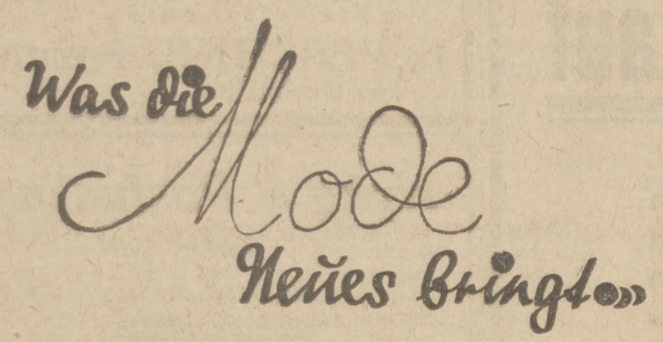
*

Europas größtes Landstraßenrennen für Automobile, die „7. Mille Miglia“, endete mit einem großen Erfolg des italienischen Alfa Romeo-Wagens. Brauchitsch mußte wegen Reifendefektes aufgeben. Nuvolari passierte als Sieger mit einer Stundengeschwindigkeit von 108,575 Kilometer das Ziel. Damit wurde Caracciolas Vorjahresleistung nicht erreicht.

*

Tschechoslowakei—Oesterreich 2 : 1, Holland—Belgien 3 : 1.

Die Welt der Frau



Blusen sprießen . . .

In diesem Frühjahr erwachen nicht nur die Blumen zu neuem, verjüngtem Leben, sondern auch die — Blusen. Es sind allerdings mehr „Blüschen", denn die zierliche, zarte Form herrscht vor.

Kurz und knapp sind sie gearbeitet, ärmellos mit hellen Glasbatisträschen an Hals und Armausschnitt. Und da Leinen die große Mode ist, sieht man außerdem vor allem gestreifte und fein karierte Leinenblüschen in allen Farben,



am schlichten Ausschnitt die unvermeidliche weiße Glasbatistschleife.

Für den Nachmittag bevorzugt die Mode die lichte Seiden- oder Batistbluse, die mit keckem Schößchen über den Rock gezogen ist, mit Hohlsaumzierat oder Stepperei, Schulterkragen, Bündchen und halblangen Puffärmeln. Die dunkle Bluse zum helleren Rock ist ebenfalls eine Neuerung dieses Jahres. Sie wirkt allerdings meist mit einem originellen, helleren Einsatz mehr wie eine Weste und bewirkt daher auch, daß man ohne Jacke sehr „angezogen" aussieht.

Was schenkt man zur Einsegnung?

Taktgefühl bei einer wichtigen Gelegenheit

Wenn jetzt in der Osterzeit für viele junge Menschen der feierliche Schritt ins Leben sich vollzieht, erhebt sich für viele Freunde und Bekannte seines Elternhauses die Frage: was schenken wir dem jungen Mädchen, dem jungen Mann bloß?

Es sollte in heutiger Zeit keine Schwierigkeiten mehr bereiten, sich ohne Wissen des Kindes mit den Eltern in Verbindung zu setzen. Und keine vernünftige Mutter wird mit höflichen, formellen Worten: „Das sollen Sie doch nicht machen! Wirklich, das Kind hat doch alles!" — die freundliche Bereitwilligkeit der andern zurückweisen. Eltern wissen am besten, was das Kind braucht und was ihm persönlich auch Freude bereiten könnte.

Ueberflüssiges zu schenken, dazu sind die Zeiten viel zu ernst. Jeder nicht dringend erforderliche Gegenstand ist ein Ballast. So betrachtet sind alle „Geschenkartikel", die lieblos und um der Sitte zu genügen auf Rat eines Verkäufers erworben werden, abzulehnen. Man braucht heute weder verschnörkelte Aschenbecher noch Gipsstatuetten oder gar Oeldrucke.

Will man ohne Besprechung mit den Eltern einem Kind an diesem wichtigen Tage eine Freude bereiten, so wird man sich entweder für ein gutes Buch entschließen — es muß nicht durchaus religiösen Charakter haben, auch alle Klassiker und Werke der Weltliteratur werden das Entsprechende sein — oder einen Gegenstand wählen, der im Interessengebiet des Kindes liegt. Für Naturfreunde finden sich gute, preiswürdige, wissenschaftliche Instrumente, Photoapparate oder Lehrbücher. Junge Mädchen erfreut man sicher — wenn man kein Buch wählen will — durch ein formschönes Gerät, das zu den Anfangsbeständen der Aussteuer gerechnet werden kann.

In jedem Falle ist zu bedenken, daß man taktvollerweise stets ein Geschenk wählen soll, das, dem Anlaß entsprechend, bleibenden Wert behält!

We—

Achtung, Heufieber im Anzug!

Rechtzeitige Vorbeugung — Die Erfahrungen des „Heufieberbundes"

Für zahllose Menschen, groß und klein, kommt mit dem Vorsommer die Furcht vor dem alljährlich wieder einsetzenden Heuschnupfen. Menschen, die eine Veranlagung zu diesem Leiden zeigen, werden in schweren Fällen von ununterbrochenem Schnupfen, von fiebrigen Erscheinungen, Asthma und anderen unangenehmen Störungen befallen. Das Leiden beruht auf einer Ueberempfindlichkeit gegen Gräserstaub, und da man mit dem Beginn der Gräserblüte gegen Ende Mai rechnet, muß eine vorbeugende Behandlung, wenn sie überhaupt Erfolg haben soll, bereits Anfang April einsetzen.

Die Medizin hat verhältnismäßig recht günstige Erfolge zu verzeichnen mit regelmäßigen, besonders dosierten Einspritzungen von Misch-Gräserextrakt (Helisen). Er besteht aus dem Kombinationsextrakt der verschiedenen Gräser, die das Heufieber hervorrufen.

Kinder sollen derartige Injektionen nur bekommen, wenn sich im Verlauf des Heufiebers Asthma einstellt. Im übrigen wird es heute kaum möglich sein, allen Heufieberkranken ihrem Zustand günstige Bedingungen in absolut staubfreier Luft — im Hochgebirge, auf Nordseeinseln — zu schaffen.

Die Erfahrungen, die man im Laufe der Jahrzehnte bei der Bekämpfung des Heufiebers gemacht hat, sind vom „Heufieberbund e. V., Düsseldorf, Harlesstraße 9", gesammelt worden, der bereitwillig Auskunft erteilt.

Dr. K. H.

Einjährige im Balkonkasten

Die schönsten Blumen und ihre Pflege

Von Dr. M. Kluge

Alljährlich stehen wir um diese Zeit vor der großen Frage: Was pflanzen wir diesmal auf unseren Balkon? Und immer wieder entscheiden wir uns für Geranien oder Petunien, weil uns nichts anderes einfällt. Damit soll gar nichts gegen diese beiden Pflanzenarten gesagt sein. Sie wären nicht so beliebt als Balkonschmuck, wenn sie sich nicht sehr gut dafür eigneten. Man darf hier ja nicht nur nach der Farbe und Ueppigkeit der Blüte fragen, die Hauptsache ist, daß die Pflanzen sich mit den bescheidenen Lebensverhältnissen, die der Balkonkasten nun einmal bietet, begnügen. Nicht nur, daß ihnen der Raum für ihre Wurzeln sehr knapp zugemessen wird, sie dürfen es auch nicht übelnehmen, wenn sie gelegentlich etwas dürsten, sich sogar gelegentlich Zugluft gefallen lassen müssen.

Rotleuchtende Geranien?

Die früher fast zum Ueberdruß auf den Balkonen anzutreffenden Zonalpelargonien, die sogenannten Geranien, fügen sich allen diesen Bedingungen. Dann kamen die ihr ebenbürtigen Rathauspetunien auf, zu denen sich weiterhin noch schönere, kürzer und gedrungener wachsende und vor allem auch lebhafter und freundlicher gefärbte Sorten gesellten, z. B. Erfordia, Brillant, Gloria und Himmelsröschen. Die erste und letzte blühen rosa, die beiden mittleren tiefer karmin. Alle haben dünne, aber zähe, windfeste Triebe von mäßiger Länge. Man pflanzt sie gern zusammen mit den weißen, rosa- und purpurfarbenen Hängepetunien.

Pelargonien hat man für viele Jahre, wenn man sie sich einmal angeschafft hat. Man vermehrt sie sich selber leicht durch Stecklinge. Petunien dauern nur ein Jahr aus und müssen jedes Jahr wieder neu ausgesät werden. Sie gehören also zu den „Einjahrsblumen". Diese riesig große Pflanzengruppe, deren Reichtum jahrzehntelang kaum beachtet wurde, bietet uns aber noch einige andere Schönheiten, die sich auf unseren Balkonen wohlfühlen und das Bild der Straße mit anderen Farben wohltuend beleben.

Blaue Lobelien?

Da haben wir vor allem die schönen blaublühenden Sorten der Lobelia Erinus, die in den schmalen Balkonkästen in sonniger Lage sehr gut gedeihen. Sie blühen von der Pflanzzeit bis in den Spätherbst hinein in verschwenderischer Fülle. Das satte, aber leuchtend reine Blau, das meist durch ein weißes Auge vertieft wird, ist überaus schön. Man pflanzt sie am besten in Verbindung mit der Lobelia Saphir. Die hängende Lobelia Angelina paßt dagegen zu den blauen Sorten der Ageratum. Diese Pflanze ist allerdings etwas anspruchsvoller, sie darf nie unter Durst oder Hunger leiden.

Oder einmal etwas Goldgelbes?

Als gute Balkonpflanze kann ferner die niedrige Form des Schönauges oder Schöngesichts (Coreopsis tinctoria nana) empfohlen werden. Willig bringt sie auch in weniger günstigen Lagen ihre zierlichen, lebhaft gold und braun gefärbten Blüten hervor. Dieselben Farbentöne haben wir bei den Studentenblumen (Tagetes), deren niedrige Formen im Balkonkasten kurz und geschlossen heranwachsen. Die massenhaft erscheinenden Blüten berühren sich fast, und ein langer, sonnig stehender Balkonkasten bildet dann ein gewölbtes Farbband von reinem Goldgelb zum glühend goldigen Rotbraun. Erst der Frost bereitet der Schönheit ein Ende. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß ein Besatz von zwergiger Kapuzinerkresse auch sehr reizvoll sein kann. Er bildet die einfachste und billigste Balkonbepflanzung, denn man braucht die Samenkörner nur in die vorbereitete Erde der Kästen zu stecken.

Aufzucht und Pflege

Alle anderen Pflanzen, die hier genannt wurden, müssen vorkultiviert werden. Bei den Petunien wird man stets dem Gärtner diese Arbeit überlassen. Lobelien kann man von Mitte März an in den Kästen aussäen. Die Pflanzen kommen dann natürlich später in Blüte. Sie vertragen das Versetzen mit Ballen übrigens auch, während sie blühen. Ageratum werden im März ins Mistbeet gesetzt oder durch Stecklinge vermehrt, die man im Hochsommer von den besten blühenden Pflanzen schneidet. Die jungen Pflanzen sind kühl zu überwintern, Coreopsis kann man im März in einen kalten Kasten oder auch ins Freie säen, je nachdem man die Blüte früher oder später wünscht. Auch die früheste Saat blüht bis weit in den Herbst hinein. Man kann die Pflanzen ebenfalls mit Ballen jederzeit versetzen. Tagetes sind leicht im kalten Kasten heranzuziehen, dürfen aber nicht ins Freie, so lange Spätfröste zu befürchten sind.

Allerlei Fischspeisen

für die Karwoche

Jetzt im April haben zwar Schellfisch, Heilbutt und Kabeljau an Geschmack verloren, um so köstlicher sind die Rotbarben und Makrelen, Karauschen, Rheinlachse und Felchen. In der Karwoche wird man gern in die wiederholten Fischgerichte einige Abwechslung bringen. Hier sind ein paar Hinweise:

Fisch-Rouladen, dazu braucht man einfache Fischfilets, halb soviel geräucherten Speck, Zwiebel, Petersilie und Zitronensaft. Die Filets werden gut gesalzen und gepfeffert und mit Zitronensaft reichlich beträufelt. Inzwischen wird der würflig geschnittene Speck mit der gewiegten Petersilie und Zwiebel angebraten und die Oberseite der Filets damit dick bestrichen. Dann rollt man die Filets, bindet sie zusammen, wälzt sie in Mehl und brät sie in heißem Fett. Tunke mit Kräutern und saurer Milch oder Sahne ist köstlich dazu.

Fischklöße, dazu verwendet man etwa anderthalb Pfund grätenloses Fischfleisch und dreht es mit einer Zwiebel und zwei in Milch aufgeweichten Semmeln durch die Maschine. Nun salzt und pfeffert man die Masse, gibt ein Ei und soviel Milch darunter, daß sie sich formen läßt, um dann kleine Klößchen auszustechen. Man kocht sie zehn Minuten in leichtem Salzwasser und reicht sie dann mit einer schönen, roten Tomatentunke.

Heringsauflauf. Drei Milchheringe werden gewässert — zuletzt in Magermilch — und in Würfel geschnitten. Pellkartoffeln werden noch warm in Scheiben geschnitten. Zwei große, kleingewürfelte Zwiebeln werden mit einem Viertelpfund gekochten Schinken ein paar Minuten gedünstet. Dann füllt man schichtweise in die gefettete Auflaufform je eine Lage Hering, Kartoffeln, Schinken. Als Tunke gibt man eine gute halbe Tasse Milch oder Sahne mit zwei Eidottern, einem halben Glas Wein, vierzig Gramm Butter und etwas Brühe darüber, um das Ganze eine knappe Dreiviertelstunde im Ofen zu backen.

Oh, diese Strümpfe!

Wohl jede Frau und jedes Mädchen hat schon mit Neid an „zwei rechts und links" gestrickte Strümpfe gedacht beim Anblick endloser Laufmaschen oder schon wieder durchgestoßener Strumpfspitzen. Aber wir tragen nun einmal keine selbstgestrickten Strümpfe und müssen uns mit den wunderschönen, aber ach so dünnen, seidenen abfinden.

Es gibt aber kleine Kunstgriffe, deren Beachtung auch die dünnste Seide wenigstens etwas schont: Seide will nur lauwarm gewaschen werden. Ein gutes, mildes Waschmittel muß benutzt werden. Auch das Spülwasser soll lauwarm sein. Dann lieben die Seidenstrümpfe ein zweites Spülen in Essigwasser und ein drittes schließlich in kaltem. Für ein liebevolles Einrollen in Tücher sind sie besonders dankbar; erst nach einer Stunde Eingerolltsein hänge man sie über eine Stuhllehne (ein Strick macht einen zu scharfen Knick). Sie schätzen beim Trocknen weder die pralle Sonne noch die direkte Nähe des Ofens. Will man sehr gute Strümpfe nachfärben, so verwende man Kaltfärbemittel. Teeabsud ruft ein lichtes Braun hervor.

Ein guter Weg zu guten Strümpfen ist auch folgender: man kaufe sich mehrere Paar von der gleichen Farbe und Qualität. Hat man mit einem Strumpf Pech, so kann man das Paar durch einen anderen von der gleichen Art ergänzen. Man kommt mit dieser Sparmethode ziemlich weit. Wenn man dann noch jeden neuen Strumpf vor dem Gebrauch am oberen Bunddurchsteppt, so wird das Pech der seidenen Strümpfe um ein gut Teil ausgeschaltet und die Freude an den glatten und angenehmen Strümpfen ist bedeutend größer.

Eva —

Was tun Sie, wenn . . .

. . . wenn beim Bügeln der Krawatten die Naht sich hartnäckig durchdrückt? Wir schieben eine passend zurechtgeschnittene Pappe hinein.

. . . wenn Wildledergürtel und -taschen glatt und speckig geworden sind? Wir entfernen die Flecke mit Benzinoform, rauhen die Oberfläche mit einer Stahlbürste auf und färben möglicherweise das Ganze mit passender Wildlederfarbe.

. . . wenn Metallbügel, Schließen und Zierate blind und fleckig wurden? Wir rühren pulverisierte Kreide mit etwas Salmiak an, tragen die Masse auf und reiben gründlich mit reinem Wolltuch nach.

. . . wenn Oelflaschen sich widerspenstig nicht reinigen lassen? Man formt kleine Kügelchen aus Löschpapier, feuchtet sie an und bestreut sie gründlich mit Salz. Mit wenig kaltem Wasser schüttelt man sie längere Zeit in der Flasche und spült dann gründlich mit Heißwasser nach.

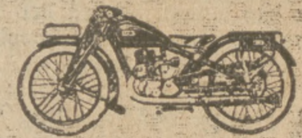
. . . wenn gestärkte Bügelwäsche beim Plätten am Eisen klebt? Man setzt dem Stärkewasser ein wenig Salz zu.

Frühjahrs-Neuheiten!

Empfehle mein gut sortiertes Lager in erstklassigen Qualitäten zu mässigen Preisen. — Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Blusen, Jumper, Trikotwäsche für Herren und Kinder.

A. Calińska
Poznań, ul. 27 Grudnia 7.

Preise bedeutend herabgesetzt



Günstiger Gelegenheitskauf!



DKW Motorräder DKW

Alle Modelle liefert prompt ab Lager DKW Generalvertretung:
Polmotor Henryk Linke i Ska Al. Marcinkowskiego 27 - Telefon 2758. **Poznań**

Hallo! Hallo!

Patyk's Osterverkauf

hat begonnen.

Größte Auswahl in kleinen und größeren figürlichen Artikeln aus Schokolade und Marzipan.

Sehr geschmackvoll dekorierte Präsenteier mit bester Füllung in allen Größen. Anerkannt beste Qualitätsware und der Zeit entsprechende Preise!

Unsere Spezialität:
Marzipan- und Dessert-Eier.

Walerja Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6.
Filiale ul. 27 Grudnia 3 (gegenüb. d. Polizeipräsidium)
Seit 1901 in eigenem Besitz.

Mess. Portierenstangen

mess Flurgarderoben, Personenwaagen, Sicherheitskorridorschlösser, X-Haken, Hut- und Mantelhaken, Zug- u. Scheibengardinenstangen, Kleiderleisten, Hangschlösser. Grösste Auswahl in Kleineisenwaren.

F. PESCHKE, Poznań
św. Marcin 21.

Nyka & Posłuszny
liefern saubere wohlgewählte preiswerte
Weine
Weingroßhandlung Poznań
Wrocławska 33/34. Telephon 1194.

Schuhwerk

elegant
dauerhaft
bequem und ...
billig
unter Garantie für jedes Paar empfiehlt

J. Pańczak, Poznań
św. Marcin 64 — *Telefon 10-00.*
Palmsonntag geöffnet von 13—18 Uhr.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Güterverwaltung Markowice pow. Mogilno
hat billig abzugeben
mehrere hundert Stück
Pyramiden- und Kugel-Buxus,
sowie eine grössere Anzahl von
„Thuya Wareana".

Buschrosen
15 Stück in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturanweisung und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln für **12 zł** versendet portou. verpackungsfrei per Nachnahme
Rosenschule B. Kahl, Leszno (Wlkp.)

Nyka & Posłuszny Poznań - Gegr. 1868 Wrocławska 33/34
Bieten: reiche Auswahl **franz. Champagner** zu Liquidationspreisen.

Richters Jubel

krebsfest, schorffest, anerkannte Absaat, hat noch abzugeben
Posener Saatbaugesellschaft
Poznań,
Tel. 60-77 — ul. Zwierzyniecka 13 — Telegr Saatbau.

Die ewig junge
Gartenlaube
Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Probenummern kostenlos. Abonnement-Bestellungen in allen Buchhandlungen und beim
Verlag Scherl / Berlin SW 68
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Gegr. 1909 — Dringende Anfertigung in 24 Stunden! — Gegr. 1909

ERDMANN KUNTZE Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.
Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)
Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate
Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. — Anzüge erheblich billiger geworden.
Täglicher Eingang von Neuheiten!

Danziger
Abiturient, Gutsbesitzerssohn, sucht Aufenthalt auf größ. Gut zum gründlichen Erlernen der poln. Sprache und zum gleichzeitigen Einblick in den Betrieb.
Oehlrich
M. Turza, p. Płośnica.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen Leinenhaus u. Wäschefabrik
J. Schubert,
vorm Weber
ulica Wrocławska 3.

Großbulldogg „Lanz"
gebrauchsfertig im guten Zustande mit Anhängepflug sofort sehr billig abzugeben. Gefl. Anfr. unter 4940 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Hackmaschinen und Hackmesser
in allen gängigen Breiten, sowie Kartoffelpflanzloch-Maschinen, Orig. Sarrazin zu herabgesetzten Preisen liefert sofort vom Lager
Paul G. Schiller
Poznań
ul. Gąsiorowskich 4a
Tel. 6006.

Messer & Gabeln
Eß- und Teelöffel, Kaffeemühlen, Wirtschaftswaagen, Plätteisen, Aluminiumtöpfe, Wasch- u. Badewannen, Wringmaschinen, eis. Bettgestelle eis. Öfen, Kochherde (Westfäl.), Röhre und Knie, Baubeschläge, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Strohpressendraht, Portierengarnituren, Drahtgeflechte, empfiehlt billigst
Jan Deierling
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Telefon 3518 und 3543.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **4828** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier
billig zu verkaufen.
Wierzbięcice 6, W. 6.

Betting-Pianos
Fabriklager Poznań,
Pl. Wolności 2.

Pachtungen

Suche
See
in Pacht. Fische auf Prozente oder Deputat. Off. bitte unter 4955 an die Geschst. d. Zeitung.

Landwirtschaft
in Größe v. 107 Morgen von sofort zu verpachten. Guter Boden, Gebäude sehr gut u. massiv gutes lebendes, sowie totes Inventar, welches käuflich übernommen werden muß, einschl. 6 Morgen erstklassiger Torfwiesen. Gefl. Off. unter 4947 an die Geschst d. Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Wrocławska 16.

Damen-Hüte
Die neuesten Frühjahrs- und Sommer-Modelle, große Auswahl, billige Preise, empfiehlt
H. Grünberg
Wroniecka 24.
Umpressungen und Umarbeitungen nach neuest. Formen.

Leopold Goldenring
Gegr. 1845
Tel. 3029, 2345
Trauben-Sekt
Rondor Demi sec zł 8,50
Rondor gout américain zł 9.50
incl. Steuer.
Zu haben in allen einschlägig. Geschäften.

Personen- u. Lastauto-Vermietung.
S. Urban
Tel. 7267 und 7998.

Radioreparaturen
u. sämtliche Präzisionsarbeiten sowie Herstellung neuer Apparate nach Wunsch. Anfragen unter „Radiofachmann 4954" a. d. Geschst. d. Zeitung.

Strümpfe
Socken, Trikotagen, große Auswahl, billig
Strumpfreparatur.
M. Grabowska
Wielkie Garbary 39.

Morskie Oko
Restaurant
Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt bei mäßigen Preisen
J. Magner,
ul. Młyńska 3.

Damen-Mäntel Kostüme
Fertige u. Maßanfertigung, reizende Ausführung.
Billigste Preise!
Auch Ratenzahl. gegen Assignate
„Kredyt"
J. Szuster, Stary Rynek 76, I. Etg. (gegenüb. d. Hauptwache).

Vermietungen

Große
5-Zimmerwohnung mit Zubehör, mit oder ohne Möbel abzugeben. Einzelner Möbelverkauf.
Pocztowa 31, Wohn. 7.

Sonnige
schöne Zimmer nahe am Bade zu vermieten. Größte Sauberkeit u. Hygiene. Mäßige Preise.
Solbad Inowrocław
Solankowa 42 „Perełka"
Frau Ing. Dichmann.

Möbl Vorderzimmer
elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Stary Rynek 58, Wohnung 5.

Stellengesuche

Perfekte
Wirtschafterin
sucht Stellung auf Land oder Stadt. Offert. unt. 4909 a. d. Geschst. d. Ztg.

Deutsch-katholischer
Arbeiter
verh., 3 Kinder, in größter Not, bittet um Arbeit gleich welcher Art.
Berufshilfe Poznań.

Evgl. Mädchen
poln. u. deutsch sprechend m. allen Hausarbeiten vertraut, guten Kochkenntnissen u. Zeugn., sucht Stellung ab 1. od. 15. Mai. Off. u. 4924 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offene Stellen

Besseres junges
Mädchen
ehrl., fleiß., zuverlässig, m. Kenntn. im Kochen, Waschen, Plätten sofort oder später gesucht. Beherrschung der polnischen Sprache, peinl. Sauberk. u. Willigk. verl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an
Frau Apotheker Kierstein
Budzyń.

Arbeitsmädchen
stellt ein „Gumy",
ul. 27. Grudnia 15.

Gutssekretärin
gesucht. Doppelte Buchführung, Lohn- u. Kassenwesen, Zeugnisse, Bild, Gehaltsanspr. unt. 4948 a. d. Geschst. d. Zeitung

Heirat

Landwirtstochter
bisher im Büro tätig, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat mit nicht zu jungem Herrn. Off. u 4941 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Ich suche für
26 Landwirte, die Wirtschaften von 30 bis 300 Morgen besitzen oder von ihren Eltern übernehmen sollen, geeignete Damen, Landwirtstöchter, mit Vermögen von 5 000,— bis 40 000,— zł.
7 landwirtschaftliche Beamte mit Ersparnissen oder Vermögen, Gelegenheit zum Einheiraten.
Fr. J. Wagner
Poznań
skrytka poczt. Nr. 199.
Behördl. gen. Ehevermittelung.

Geschäftsmann
evgl., 25 000 zł Vermögen, sucht passende Lebensgefährtin im Alter von 25—35 Jahren, möglichst Einheirat, aber nicht Bedingung Off. mit Bild unter 4946 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ziffernmäßiges Spiegelbild der Entwicklung des Binnenverbrauchs in Polen

Seit der Erlangung der politischen Selbständigkeit strebt die polnische Regierung dem Ziele zu, das Land zu industrialisieren und dem Grad der wirtschaftlichen Entwicklung der westeuropäischen Wirtschaft anzunähern. Zur Erreichung dieses vorgesteckten Endzieles gilt es in erster Linie, die wirtschaftliche Struktur der Okkupationsteile, aus denen Polen zusammengesetzt ist und die ein Konglomerat verschiedener, in wirtschaftlicher Beziehung voneinander abweichender Gebietsteile darstellen, auf einen Nenner zu bringen. Den Bestrebungen, einen einheitlichen Wirtschaftskörper zu schaffen, stellten sich fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Die Produktion der Okkupationsteile war nicht auf den Verbrauch eines zukünftigen polnischen Staates zugeschnitten. Die Erzeugung der deutschen Gebietsteile war vorzugsweise für den Innenbedarf Deutschlands bestimmt. Die stark entwickelte Industrie der österreichischen Gebietsteile richtete sich nach der Nachfrage der österreichisch-ungarischen Innenmärkte. Die auf einer niedrigeren wirtschaftlichen Entwicklungsstufe stehende Wirtschaft Ost- und Zentralpolens war ostwärts orientiert und versorgte in erster Linie die russischen Märkte.

Der Erzeugung der nun zum polnischen Staat zusammengeschlossenen Gebietsteile stand der Bedarf Polens gegenüber, dessen quantitativen und qualitativen Umfang man in den ersten Jahren des neuen Staates schwer übersehen und abschätzen konnte. Polen hat eine Bevölkerung, die zu 60 Prozent aus Landwirten besteht und ihren Bedarf im wesentlichen aus dem eigenen Betriebe deckt und dessen jeweiliger Lage anpasst. Nur langsam ist aus einer solchen Bevölkerung diejenige Zahl von qualifizierten Arbeitern zu entwickeln, die zu einer durchgreifenden Industrialisierung und zur wirtschaftlichen Erschliessung des Landes erforderlich wäre. Die im Verhältnis zur Landwirtschaft unbedeutende Industrie weist ferner neben einzelnen hochentwickelten Organisationsformen (Grosskonzernen usw.) vielfach primitive, längst überholte Wirtschaftsformen auf und ist schwer mit westeuropäischen Verhältnissen zu vergleichen. Berücksichtigt man schliesslich die Verschiedenheit in den drei Gebietsteilen hinsichtlich der Gesetzgebung, der Rechtsbegriffe, der Kultur und des Bildungsgrades der Bevölkerung, der Gepflogenheiten des Handels usw., so wird es klar, weshalb das Tempo der Industrialisierung nur langsam sein kann.

Dazu ist das Verkehrsnetz des Landes völlig unzureichend und entspricht sehr wenig der natürlichen ökonomischen Struktur des Landes. Die Entstehung des Verkehrsnetzes ging der Entstehung des polnischen Staates voran. Die russischen Bahnen trugen einen strategischen Charakter, die Eisenbahnlinien der österreichischen und deutschen Gebietsteile führten nicht nach dem Innern Polens. Die Richtung der Eisenbahnlinien im jetzigen Polen verläuft von Nordost nach Südwest und trennt die landwirtschaftlichen Gebietsteile von den industriellen, während diese verkehrstechnisch miteinander verknüpft sein müssten. Finanzielle Schwierigkeiten und wirtschaftliche Depression erschweren den Wiederausbau und Umbau des Eisenbahnnetzes aufs äusserste. Dadurch erklärt sich die Stagnation des Binnenmarktes und die Langsamkeit des Aufstiegs der Konsumkraft.

In der Entwickung der Verbrauchsziffern lassen sich zwei Perioden unterscheiden:

1. die Zeitperiode seit der Währungsstabilisierung 1924 bis zu dem allgemeinen Niedergang der Konjunktur 1929/1930;

2. der Zeitabschnitt der Krise.

Der Verbrauch der wichtigsten Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate von 1924 bis 1929 zeigt eine aufwärtsstrebende Tendenz:

	1924—1926	1927—1928
	Durchschnittlicher Jahresverbrauch (in kg je Kopf der Bevölkerung):	
Kohle	705.307	902.055
Koks	33.636	51.277
Petroleum-Destill.-Produkte	9.716	12.888
Benzin und Gasolin	1.157	2.026
Petroleum	4.092	5.374
Roheisen	11.056	21.187
Walzartikel	16.454	29.828
Zement	16.362	26.234
Schwefelsäure	5.995	8.821
Baumwolle	1.812	2.467

Besonders stark ist der Verbrauch an Kohle, Koks, Petroleumdestillationsprodukten, Roheisen, gewalzten Artikeln und Zement gewachsen.

Im Verhältnis jedoch zu dem Verbrauch anderer Staaten blieb der Verbrauch Polens ziemlich gering.

Jahresverbrauch in kg je Kopf der Bevölkerung.

	Polen 1927/28	Deutschland 1927	England 1926	Holland 1926
Weizen	42.800	78.8	155.02	126.59
Roggen	145.8	97.2	0.88	23.57
Gerste	44.2	70.5	40.00	48.96
Hafer	94.1	95.3	50.5	47.92
Kohle	902.0	2088.0	4048.5	2032.9
Koks	51.2	95.5	—	—
Roheisen	24.1	142.9	139.1	—
Baumwolle	2.4	7.1	16.4	4.79

Seit 1929/30 griff der allgemeine wirtschaftliche Verfall auf den Binnenkonsum Polens über, der auch im letzten Jahre noch nicht seinen grössten Tiefpunkt erreicht hat.

Der Verbrauch wichtigster Artikel gestaltete sich in den letzten zwei Jahren wie folgt:

	1931	1932
Lebensmittel:		
Zucker (Tonnen)	136.538	120.151
Tabak (1000 zł)	635.993	552.453
Spiritus für Konsumzwecke (1000 l)	27.589	22.808
Bier (1000 hl)	1.931	1.357
Bier (1000 zł)	114.695	77.971
Bergwerks- und Hüttenerzeugnisse:		
Kohle (1000 t)	22.678	18.300
Koks (1000 t)	1,065	759
gewalztes Eisen (1000 t)	190	99
Düngemittel:		
Kalidüngemittel (1000 t)	101	81
Stickstoffdüngemittel (1000 t)	159	171
Stickstoffdüngemittel (1000 zł)	49.581	41.110
Leder:		
Sohlenleder (Tonnen)	9.355	7.958
Sohlenleder (1000 zł)	48.131	32.158
Elektrotechnische Erzeugnisse:		
Elektrische Maschinen (Tonnen)	682	363
Elektrische Maschinen (1000 zł)	3.810	2.626
Akkumulatoren (Tonnen)	613	783
Akkumulatoren (1000 zł)	2.472	2.997
Glühbirnen (1000 Stück)	5.488	4.383
Glühbirnen (1000 zł)	8.565	8.635
Elektrische Leiter (1000 t)	4.991	3.456
Elektrische Leiter (1000 zł)	29.522	15.362

Die polnische Regierung stellt ihre Wirtschaftspolitik bisher in erster Linie darauf ab, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Export zu fördern, wobei sie einerseits von fiskalischen Grundsätzen, andererseits von dem Bestreben geleitet wird, die Handels- und Warenbilanz positiv zu gestalten. Zoll-, Steuer-, Kredit- und tarifarische Erleichterungen werden in immer grösserem Umfange der Förderung des industriellen Exports gewidmet. Die Pflege des inneren Marktes kommt daneben entschieden zu kurz. Für den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes ist seine bessere Erschliessung für den inländischen Güteraustausch die wichtigste Voraussetzung. Die Industrialisierung kann sich nur dann durchsetzen, wenn vor allem ein gut entwickeltes Eisenbahnnetz entsteht, dessen Verwaltung unter voller Berücksichtigung der Exportinteressen den Bedürfnissen des Binnenmarktes gerecht wird.

Die Lage der polnischen Aktienbanken

Die Gesamtbilanz aller polnischen Privatbanken von Bedeutung (55 Aktienbanken und 5 grössere Bankhäuser), die vom Bankenkommissariat beim polnischen Finanzministerium aufgestellt worden ist, weist für den Monat Februar d. Js. einen Rückgang der kurzfristigen Kredite und eine Verringerung des Einlagenstandes aus.

Die kurzfristigen Kredite verringerten sich um 30.7 auf 977,2 Mill. zł.

Die Einlagen gingen um 8 Mill. auf 462,6 Mill. zł zurück; von dieser Summe entfallen 87,4 Mill. zł auf Bareinlagen. Die Verbindlichkeiten der Privatbanken aus dem Rediskont verringerten sich um 24 Mill. zł gegenüber Ultimo 1932 und betrugen am 1. März d. Js. 180,2 Mill. zł. Ebenfalls ziemlich erheblich ist die Verschuldung der polnischen Privatbanken gegenüber ausländischen Kreditinstituten zurückgegangen. Banken loro und nostro wurden per 1. März 1933 mit 222,2 Mill. zł ausgewiesen.

Die Kassenreserven der polnischen Privatbanken hielten sich im Vergleich zum Vormonat auf ziemlich unveränderter Höhe.

Kursfall der deutschen Mark in Warschau

Nach einer Drahtmeldung der Iskra-Agentur ist an der Warschauer Börse ein scharfer Kursrückgang der deutschen Mark eingetreten.

Im Zwischenbankverkehr fiel die Devise Berlin um 1,15 zł, während die deutsche Mark keine Abnehmer fand, trotzdem sie unter dem bis dahin notierten Kurse angeboten wurde.

Photo-Industrie und -Einfuhr

* Der Direktor einer bekannten polnischen Photofirma gibt in der „Gazeta Handlowa" einen kurzgefassten Ueberblick über die Entwicklung der Photo-Industrie und -Einfuhr Polens. Die erst vor sieben Jahren in Polen entstandene Photo-Industrie habe es dahin gebracht, dass sie im vergangenen Jahre 25 bis 30 Prozent des polnischen Bedarfs an Photo-Artikeln gedeckt habe. Das polnische Kapital zeige nur geringes Interesse für diese Industrie, für deren Betrieb bedeutende Geldmittel erforderlich seien, grosse technische Schwierigkeiten zu überwinden wären, und deren Produktion die Konkurrenz der hochentwickelten Photo-Industrie der Grossstaaten drohe. Bis in die letzte Photosaison hinein seien in Polen von dieser Industrie ausschliesslich photographische Glasplatten, Photopapiere und ein Teil der Photochemikalien hergestellt worden, doch sei neuerdings von einer Bromberger Fabrik („Alfa") auch die Produktion von Rollfilmen, Filmpacks und Röntgenfilmen aufgenommen worden. Dagegen befinde sich der Bau von Photoapparaten erst in den Anfangsstadien und beschränke sich einstweilen auf die Herstellung von Photoapparaten zu Spezialzwecken (durch die Polskie Zakłady Optyczne S. A.) und von Vergrösserungsapparaten (durch die Lemberger Firma „Bujak"). Bis zum Beginn des deutsch-polnischen Zollkriegs habe Deutschland nahezu den ganzen polnischen Bedarf an Photoapparaten und Photoartikeln gedeckt, aber in den Jahren des Zollkrieges hätten England, Belgien und Frankreich einen grossen Teil der Photoeinfuhr an sich reissen können, da die Einfuhr aus Deutschland nur noch für Photopapiere, Photochemikalien, kinematographische Filme und die Leicafilme gestattet sei.

Russland bestellt 19 Lokomotiven

Die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg A.-G. hat die seit Wochen mit der Warschauer Lokomotivbau-Fabrik und der Ersten Lokomotivbau-Fabrik in Polen in Chrzanów geführten Verhandlungen jetzt abgeschlossen und den beiden Fabriken einen Auftrag auf 19 kleine Lokomotiven verschiedener Typen erteilt, die auf russischen Waldbahnen Verwendung finden sollen. Der Auftrag, über den bereits einmal im Vorjahre vergeblich unterhandelt wurde, hat einen Gesamtwert von 900 000 Złoty.

Märkte

Getreide. Posen, 10 April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 270 to	18.00

Richtpreise:

Weizen	34.50—35.50
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.25—11.75
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50
Weizenmehl (65%)	53.00—55.00
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	8.25— 9.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Speisekartoffeln	2.00—2.20
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	11.00—12.00
Blaulupinen	7.00— 8.00
Gelblupinen	8.50— 9.50
Senf	42.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 105 t, Weizen 135 t, Roggenkleie 22.5 t, Weizenkleie 10 t. Besondere Sorten Exportkartoffeln über Notiz.

Danzig, 8. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 20.50, Weizen 125 Pfd. 20.00, Roggen 120 Pfd. 10.75, Roggen neuer 10.85, Gerste feine 9.65—9.90, Gerste mittel 9.50, Gerste geringe 8.90—9.10, Hafer 7.80—8.35, Roggenkleie 6.55—6.60, Weizenkleie 6.60—6.80, Schale 7.00. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 56, Gerste 1, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 8. April. Brotgetreide schwächer. An der Wochenschlussbörse war die Tendenz überwiegend schwächer. Die Nachfrage für Weizen hat sich wieder verringert, so dass das Angebot verschiedentlich stärker in Erscheinung trat. Die Gebote lauteten bis 2 Mark niedriger. Auf dem ermässigten Niveau war die Umsatztätigkeit gering. Am Lieferungsmarkte lagen die ersten Notierungen bis 1¾ Mark niedriger, obwohl die Staatliche Gesellschaft vereinzelt intervenierte. Roggen wurde wie in den letzten Tagen von der Bewegung mitgezogen und büsste etwa 1 Mark ein. Das Angebot war allerdings weniger dringlich. Der Weizenmehlabsatz ist selbst bei Preiskonzessionen der Mühlen wieder ruhig geworden, Roggenmehl hat bei ziemlich stetigen Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Hafer war besser gehalten als Brotgetreide. Gerste ruhig.

Gemüse. Warschau, 7. April. Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg in Złoty: Wruken 3—4, rote Rüben 6—7, Zwiebeln I 7—10, II 4—5.50, Weisskohl 3—4, Sauerkohl 8—10, Rosenkohl 65—90, Mohrrüben 9—12, Petersilie 6—9, Sellerie 12—18, Sauerampfer 100—150, Spinat 75—100, Kartoffeln 5.50—7. Preise für 1 kg: Meerrettich I 0.50—0.70, II 0.25—0.40, Champignons 5—6, Rhabarber I 1 bis 1.50. Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Weisskohl 6—10, Rotkohl 10—15, Majoran 15—20, Petersilie 10—15, Porree 20—30, Salat I 20—30, II 10—15, Schnittlauch 10—15, Radieschen 4 Bund zu je 15 Stück 1.10—1.60. Zufuhr: 288 Wagen. Tendenz: schwach.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 8. April. Grosshandelspreise für 100 kg Lebendgewicht nach dem Schlachthaus: Rinder I 52, II 42, III 36; Kälber I 70, II 50, III 30; Hammel I 48, II 40, III 30; Schweine I 102, II 90, III 85; Bacon-Schweine zum Export, Lebendgewicht, loko Graudenz, für 100 kg 84—92. Preise im Schlachthaus für 1 kg Schlachtgewicht: Schweinefleisch I 1.34, II 1.26, III 1.20; Rindfleisch I 0.94, II 0.80, III 0.70; Kalbfleisch I 1.10, II 0.80, III 0.60; Hammelfleisch I 1.00, II 0.90, III 0.70. Marktverlauf: ruhig.

Posener Börse

Posen, 10. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.25 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 36.75 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54 G, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.10 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 98 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 40 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 8. April. Scheck London 17.50, Reichsmarknoten 119.00, Złotynoten 57.49, Dollarnoten 5,11⅓.

Am Devisenmarkt hörte man heute den Dollar mit 5.10½—12½ für Noten und 5.11⅓—13⅓ für Kabel. Reichsmarknoten waren sehr schwach mit 118—120. Auszahlung Berlin war mit 119,18—119,42 notiert. Scheck London hörte man mit 17.48—52, ebenso Auszahlung. Złotynoten 57.43—55, Auszahlung Warschau 57.42—54.

6proz. (bish. 8proz.) Dzg. Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe (Serie 1—9) 64.00 bz G (66.00 bz B). 5proz. Roggenrentenbriefe (1 Zentner Roggen) —.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Warschauer Börse

Warschau, 8. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8825 Goldrubel 473.00—474.00, Tscherwonez 0.16 Dollar, deutsche Mark 207.50.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.45, Berlin 208.00, Danzig 174.15, Kopenhagen 136.20, Oslo 156.40, Stockholm 161.50, Montreal 7,36.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 54.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 55.00, 7proz. Stabilisierungs-Anl. (1927) 53.50—54.00—53.25.

Bank Polski 74.00 (74.00). Tendenz: geschäftslos

Amtliche Devisenkurse

	8. 4. Geld	8. 4. Brief	7. 4. Geld	7. 4. Brief
Amsterdam	359.10	360.90	359.10	360.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	30.35	30.65	30.37	30.67
New York (Scheck)	8.89	8.93	8.8875	8.9275
Paris	34.98	35.16	34.98	35.16
Prag	26.44	26.56	—	—
Italien	45.46	45.90	45.48	45.92
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.79	172.65	171.83	173.69

Tendenz: behauptet.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. April. Bei geringstem Ordereingang genügte heute zum Börsenbeginn kleinstes Angebot, um auf einigen Märkten ein Abbröckeln des Kursniveaus hervorzurufen. Trotz verschiedener günstiger Nachrichten aus der Wirtschaft zeigten Publikum und Spekulation hauptsächlich wohl infolge der näherrückenden Feiertagsunterbrechung nur wenig Neigung zu Neuengagements. Im allgemeinen waren die Kursverluste aber unerheblich und gingen selten über 1½ Prozent hinaus. Eine Ausnahme machten Daimler und Julius Berger, letztere auf dem wieder 12proz. Dividendenvorschlag. Reichsbankanteile notierten heute exkl. Dividende, der erste Kurs stellte sich ungefähr 2 Prozent niedriger. Renten lagen lustlos und ebenfalls eher angeboten. Deutsche Anleihen erfuhren etwas stärkere Abschwächungen, die Altbesitzanleihe büsste ⅛ Prozent ein, die Neubesitzanleihe 70 Pfennig. Reichsschuldbuchforderungen wurden ca. 1 Prozent niedriger gehandelt. Am Geldmarkt waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Im Verlaufe ergaben sich nur unwesentliche Veränderungen.

Effektenkurse.

	10. 4.	8. 4.		10. 4.	8. 4.
Fr. Krupp	87.87	87.12	Ilse Gen.	107.25	109.25
Mitteldt. Stahl	81.37	82.00	Gebr. Jungh.	—	25.25
Ver. Stahlw.	73.75		Kali Chemie	—	—
Accumulator	201.00	203.00	Kali Asch.	—	135.75
Allg. Kunsts.	37.62	37.12	Leopold Grube	45.87	
Allg. Elekt.-Ge.	30.50	31.25	Klöckner-W.	60.12	60.75
Aschaffb. Zst.	27.75		Kokswerke	76.00	76.25
Bayer Motor.	131.62	132.50	Lahmeyer	128.00	130.00
Bemberg	-	49.50	Laurahütte	22.00	
Berger	169.75	—	Mannesmann	68.12	69.75
Bl. Karlsr. Ind.	86.00	—	Mansf. Bergb.	26.75	28.00
Braunk. u. Brk.	—	172.50	Masch.-Untn.	56.50	58.00
Bekula	110.50	111.25	Maximiliansh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	42.37	42.50	Metallges.	-	
Buderus Eisen	56.00	58.12	Niederls. Kohl.	181.00	181.62
Charl. Wasser	75.25	80.00	Orenst. u. Kop.		47.25
Chem. Heyden	66.25	67.62	Phönix Bgbau	43.50	44.37
Contin. Gummi	146.50	146.50	Polyphon	—	36.50
Contin. Linol.	—	—	Rh. Braunkohl.	203.00	201.50
Daimler-Benz	35.00	32.37	Rh. Elktr.-W.	95.50	96.00
Dtsch.-Atlant.		—	Rh. Stahlw.	82.75	83.75
Dt. Con.-Gs.-D.	113.00	112.12	Rh. Wstf. Elek.	91.75	92.00
Dt. Erdöl-Ges.	102.00	102.62	Rütgerswerke	51.37	52.25
Dt. Kabelw.	71.00	—	Salzdetfurth	—	
Dt. Linol.-Wk.	39.25	40.00	Schl. Bbg. u. Zk.	—	24.50
Dt. Tel. u. Kab.		64.00	Schl. El. u. G. B.	111.00	109.25
Dt. Eisenh. A.	48.75	—	Schub. u. Salz.	190.25	—
Dortm. Union	205.50	206.00	Schuck. u. Co.	100.25	101.37
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	109.50	
Eisenb. Verk.		99.37	Siem. u. Halske	156.75	156.25
El. Lief.-Ges.	92.87	91.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	-	Thüring. Gas		—
El. Licht u. Kr.	86.00	—	Tietz, Leonh.	30.75	30.50
I. G. Farben	127.62	128.12	Ver. Stahlw.	43.37	43.75
Feldmühle	72.00	73.75	Vogel Draht	67.25	67.50
Felten u. Guill.	65.75	65.62	Zellst. Verein		—
Gelsenk. Bgw.	63.62	65.62	do. Waldhof	51.50	51.12
Gesfürel	90.25	90.75	Bk. el. Werke	69.25	70.50
Goldschmidt	57.25	58.75	Bk. f. Brauind.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	105.00	106.62	Reichsbank	141.00	153.50
Harbg. Gummi	31.62	31.50	Allg. L. u. Kr.	82.00	—
Harpen. Bgw.	84.00	85.50	Dt. Reichs.-V.	99.37	99.50
Hoesch	69.00	69.50	Hamb.-Am.-P.	20.00	20.87
Holzmann	-	59.25	Hansa	—	
Hotelbetr.-Ges	-	—	Otavi	18.25	18.37
Ilse Bergbau	164.00	165.00	Nordd. Lloyd	20.62	21.87

	10. 4.	8. 4.
Ablös.-Schuld	72.37	73.12
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	—	—

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse

	8. 4. Geld	8. 4. Brief	7. 4. Geld	7. 4. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.38	14.42	14.38	14.42
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.03	170.37	170.08	170.42
Brüssel	58.66	58.78	58.66	58.78
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.12	82.28	82.12	82.28
Helsingfors	6.344	6.356	6.344	6.356
Rom	21.55	21.59	21.55	21.59
Jugoslawien	5.135	5.145	5.135	5.145
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	64.24	64.36	64.24	64.36
Lissabon	13.08	13.10	13.08	13.10
Oslo	73.63	73.77	73.63	73.77
Paris	16.54	16.58	16.54	16.58
Prag	—	—		—
Schweiz	81.24	81.40	81.24	81.46
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.46	35.54	35.46	35.54
Stockholm	76.02	76.18	76.02	76.18
Wien	46.20	46.30	46.45	46.55
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	73.93	74.07	73.93	74.07

Ostdevisen. Berlin, 8. April. Auszahlung Posen 47.00—47.20, Auszahlung Warschau 47.00 bis 47.20, Auszahlung Kattowitz 47.00—47.20; grosse polnische Noten 46.75—47.15.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Infolge eines Unglücksfalles verstarb plötzlich am 7. April 1933 in Gramsdorf der langjährige Rendant unserer Kirchengemeinde und das Mitglied unserer Gemeindevertretung, der Landwirt Herr

Gustav Schroeder

im Alter von bald 62 Jahren.

Der Verstorbene hatte Jahrzehnte lang unsere Kirchenkasse in vorbildlicher Treue, Gewissenhaftigkeit und Umsicht verwaltet. Sein Tod bedeutet für unsere Gemeinde einen uns unersetzlich scheinenden Verlust. Unser Dank und ein treues Gedenken folgen ihm bis weit über das Grab hinaus. Sein reger Anteil an dem kirchlichen Leben unserer Gemeinde möge in dieser anspornend weiter wirken.

Der Gemeindekirchenrat

J. A. Dr. Adam, Pfarrer.

Oster-Näschereien und -Andenken

in grösster Auswahl
in bester Qualität
in den niedrigsten Preislagen

kaufen Sie nur im Fabrikgeschäft der

„Goplana" Sp. Akc.

Poznań, Plac Wolności 10.

KRANKENHAUS
der Evangelischen Diakonissen-Anstalt
IN POSEN

Poznań, ulica Grunwaldzka Nr. 49

Telefon Nr. 63-89.

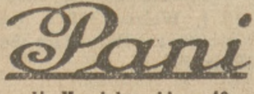
Seit dem 1. April 1933 bestehen für Krankenhaus-Behandlung wesentlich ermässigte Pauschal-Preise nach festen Tagessätzen

einschliesslich ärztlicher Behandlung.

Besonders berechnet werden in der III. und II. Klasse nur Bestrahlungen, in der I. Klasse ausserdem noch Operationen und einige besondere Leistungen.

Abteilungen unter der Leitung von bewährten Spezialärzten für innere Krankheiten, für Chirurgie, für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten und Augenleiden.

Elegante
Damenwäsche
seidene
Strümpfe
Pullover
Kinderstrümpfe
Herrensocken
billigst
im Spezial-Geschäft



Al. Marcinkowskiego 13
im Hause d. früheren „Hotel de France".

Ich habe meine
zahnärztliche Praxis
von Jarocin nach
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23¹ (Bauhütte)
verlegt und beginne am 20. April.

Tel. 1860. **Dr. Walter.**

Praktische Geschenk-Artikel
zum Osterfest!

F. PESCHKE, Poznań
św. Marcin 21.
Küchengeräte, Glas, Kristall, Porzellan, Stahlwaren.

Allen denen, die mir zu meinem 70. Geburtstag gratulierten, sage ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank.

Śmigiel, den 10. April 1933.

G. Gocksch, Fleischermeister.

Dr. med. Haendschke

früh. leitender Arzt der Abteilung für Chirurgie und Frauenleiden am Knappschaftslazarett in Kattowitz O/Schl., jetzt Chefarzt der chirurgischen Abteilung an der evangelischen **Diakonissenanstalt in Posen, Grunwaldzka 49, - Tel. 6389**

Sprechstunden: Werktags $^1/_2$12 bis $^1/_2$13 Uhr.
Sonntags und nachmittags nur nach vorheriger telef. Vereinbarung.

Einige Waggon **Wohltmann**
Pflanz- u. Speisekartoffeln
gibt ab Dom. Kruszewnia,
p. Swarzędz, pow. poznański.

Bekanntmachung.

*Wir geben hiermit zur gefl. Kenntnis, dass wir unser Spezialgeschäft für Damen-, Herren- und Kinderkonfektion sowie Damenhüte **mit dem 1. April d. Js.** vom STARY RYNEK 10 **in die neuen Räume***

Stary Rynek 92

Eingang von der ul. Wroniecka, rechte Seite, verlegt haben.

Um allen Wünschen unserer geschätzten Kundschaft gerecht zu werden, haben wir weitestgehende Sparmassnahmen getroffen und auf diese Weise eine zeitgemäße Preiskalkulation durchgeführt.

Wir empfehlen unsere letzten Frühjahrs-Neuheiten in allen Abteilungen.

Hochachtungsvoll

Kiciński & Kolany

Spezialgeschäft für Damen-, Herren- und Kinderkonfektion und Damenhüte. Poznań, Stary Rynek 92, Eingang von der ul. Wroniecka, rechte Seite.

Am Palmsonntag, dem 9. d. Mts., ist unser Geschäft von 13—18 Uhr geöffnet.

Sonder-Angebot!



19.— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7 90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0.25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm Weber
ul Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Sprechmaschinen
deutsche Erzeugnisse, Austausch von Platten. Für unbrauchbare, zerbrochene Platten zahle 70 Groschen für 1 kg.
Malicki, Jasna 12.

Freitag, d. 14., u. Sonnabend, d. 15. April 1933

bleiben unsere Kassenräume für jeglichen Verkehr

geschlossen

Bank für Handel und Gewerbe Poznań } Sp. Akc.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu }
Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Posen, Poznań
Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy z ogr. odp. Poznań
Kreditverein, Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Billiger
Teppich-Verkauf!

Preise konkurrenzlos! Riesengrosse Auswahl! Bewährte Qualitäten in allen Webarten!

Smyrna-Handknüpfer

Teppiche, Brücken, Vorlagen
allerbeste Qualitäten, hergestellt aus bester Kammgarnwolle, durchgehende Musterung und echte Farben.

Reklamepreis 78.- zł
für ein Quadratmeter.

Maschinenteppiche Größe 300 × 200 Mtr.

Jute zweiseitig	**48.00 zł**	**Reine Wolle**	**110.00 zł**
Bouclé imit.	**55.00 zł**	**Velour**	**155.00 zł**

Vorlagen	Brücken	Läufer	Abtreter
von **2.00** zł an	von **13.20** zł an	von **95** gr an	von **65** gr an

Divandecken	Möbelstoffe 130 cm breit	Dekorationsstoffe 130 cm breit
von **9.50 zł** an	von **2.40 zł** an	von **4.50 zł** an

Größtes Spezial-haus



Poznań
nur Wożna 12
Ecke Wielkie Garbary

Achten Sie bitte auf unsere Firma, wir besitzen keine Zweiggeschäfte.

Unsere Lokale sind am Sonntag, dem 9. d. Mts., von 1—6 Uhr geöffnet.

BÜRSTENWAREN:

Scheuerbürsten, Schrubber, Fenster- u. Wäschebürsten, Kehrbesen, Handfeger, Parkett-Kehrbesen, Teppich-Kehrmaschinen, Fussbodenbohner, Bohner und Scheuertücher.

„CIRINE" flüssiges Bohnerwachs in nur erster Qualität.

F. PESCHKE, Poznań
św. Marcin 21.

Meine Praxis
habe ich von der ul. Krótka 3 nach der
ul. Krakowska Nr. 7, II.
in das Haus des Herrn Chylewski verlegt.
Dentist Baumgart, Jarocin
Sprechstunden: 8$^1/_2$—12, 2—6 Uhr.
Telefon 43.

REPARATUREN

sämtlicher **industriellen** u. **landwirtschaftlichen** Maschinen billigst. Ersatzteile zu **Dampfpflügen** und **Feldbahnen** stets auf Lager

PŁUG PAROWY
Fr. Tuszewski i A. Blum.
Maschinenfabrik
Grunwaldzka 21. Tel 68-16.

Baumsägen

Garten- und Raupenscheren, Gartenhippen, Okulier- und Kopuliermesser, Heckenscheren, Spaten und Harken, Garten- und Blumenspritzen, Glaserdiamanten, Abziehsteine Belg. Brokken, Oelsteine p. p. in bester Qualität

F. PESCHKE, Poznań
św. Marcin 21.